

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abend-Heft gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.— monatlich, VI. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtporto. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Ausland. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei „Wiesbadener Tagblatt“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Druckerei „Wiesbadener Tagblatt“ und in den benachbarten Orten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 31. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 527. • 64. Jahrgang.

Die englische Weltwirtschaftsgefahr.

In Englands wirtschaftlichen und politischen Kreisen scheint es schon jetzt als Tatsache betrachtet zu werden, daß das innerpolitische Ergebnis des Krieges für das Imperium die Bildung eines Bundesstaats aus Großbritannien und seinen Selbstverwaltungs-Kolonien (Australien, Neuseeland, Kanada, Südafrika, Neufundland) sein wird. Manche Weltpolitiker, wie z. B. der bekannte Sir S. S. Johnston (New Statesman vom 9. September 1916) gehen sogar noch weiter und verlangen auch die Aufnahme solcher Kolonien in den Bundesstaat, die wie die westindischen bereits über eine gewisse, äußerlich auch in dem Besitz eines gewählten Parlaments zum Ausdruck kommende Selbstbestimmung trotz ihrer Unterstellung unter einen vom König ernannten Gouverneur verfügen. Es liegt kaum ein vernünftiger Grund vor, eine engere Vereinigung zwischen Mutterland und Selbstverwaltungs-Kolonien für unmöglich zu halten, erst recht nicht, nachdem der jetzige Krieg gezeigt hat, daß der organische Zusammenhang des britischen Imperiums ein viel festerer ist, als man nach dem Burenkrieg, der Sprachbewegung in Kanada, den Verstärkungen in Australien wegen der englischen Japanpolitik und ähnlicher Erscheinungen annehmen konnte. Und da gleichzeitig viele für unabänderlich gehaltene Wirtschaftsaufstellungen in England durch den Krieg überholt worden sind, ist es wirklich nicht so fernliegend, daß der Lieblingsplan des älteren Chamberlain doch noch zur Tatsache wird.

Daß uns eine solche Organisation des britischen Reiches auf das allertiefste berühren muß, ist klar, wenn man berücksichtigt, in welchem Umfang wir Kunden des britischen Weltreiches geworden waren. Eine solche Renovierung der britischen Kolonialpolitik hätte aber in erster Linie wirtschaftlichen Kampfwert. Englands gesamte Politik war, ist und wird in alle Zeit eine solche der wirtschaftlichen Bedürfnisse sein und sein müssen, oder das alte England ist nicht mehr. Seine 30 Millionen Quadrat-Kilometer Kolonien mit ihren 400 Millionen Menschen; die sind das Mittel, die England seine einzig in der Weltgeschichte stehende Rolle geschaffen haben, die es nicht nur zum politischen Herrn der Welt, sondern vor allem zum Inhaber der Weltwirtschaftsmacht schufen. Es gab kein Produkt der Erde, das nicht das englische Weltreich hervorbrachte, und wo andere Staaten drohten, zum wirtschaftlichen Konkurrenten zu werden, da war die englische Politik immer bereit, die ihr passend erscheinenden Mittel anzuwenden, um die englische Wirtschaft von der Sorge um den Verlust zu befreien. Das war letzten Endes die Ursache des Krieges und das wird das treibende Element englischer Politik bleiben, je mehr der Plan zur Niederrückung Deutschlands schlägt.

Und nun stelle man sich einmal vor, welchen gewaltigen Wirtschaftskrust ein über alle Breiten sich erstreckender Staatenbund verkörpert, in dem das industriereiche England, das zukunftsreichere Australien, das reiche Südafrika und das erst in den Anängen stehende Kanada — zu schweigen von den auch nicht wertlosen übrigen Kolonien — vertreten ist? Das ist bei der bereits erwähnten sprachlichen und kulturellen Einheit der Länder ein Wirtschaftsbund, der allmächtig ist, gegen den ein Aufkämpfen aussichtslos beginnt, weil er, gebunden durch gemeinsame Zollangelegenheiten und umgeben durch die Bemühungen, die selbst noch auf den Trümmern des plutofrastierten Nordamerika liegen, schlechterdings der Herr der Welt ist. Ein Bund, der so übermächtig groß ist, daß der Gedanke, die jetzt noch neutralen Staaten könnten ihm einen Widerstand leisten, fast undenkbar ist. Selbst wenn sie den ernstlichen Willen dazu hätten. Diese Masse wäre nichts anderes als die wirtschaftliche und damit auch politische Angliederung der Welt. Man braucht ja nur daran zu denken, welchen unerhörten Einfluß etwa die englischen Einfuhrtrümpfe in der Schweiz, Skandinavien usw. schon jetzt während des Krieges haben! Und insbesondere würde für unsere deutsche Wirtschaft mit ihren Millionen von Arbeitern, die Lohn und Brot nur bei voller Sicherung eines unabhängigen Rohstoffbezugs finden, die Angelegenheit eine Bedeutung erlangen, für die der kürzlich proklamierte Versuch der englischen Regierung zur Erdrosselung der deutschen Industrie mit Hilfe des englisch-westafrikanischen Palmkernmonopols uns einen kleinen Vorgeschmack bieten würde.

Bei uns wird so viel über die Notwendigkeit zur Sicherung unserer Ernährung in der Zukunft in Hinblick auf die Einzelheiten eines allfälligen Friedens gesprochen. Mindestens ebenso wichtig ist aber die immer nur so nebenher gestreifte Frage unserer zukünftigen Weltwirtschaftsbeziehungen, also in erster Linie die

Sicherung unserer Rohstoffversorgung! Was hilft uns ein glückliches Ende des Krieges, wenn es uns nicht die wirtschaftliche Unabhängigkeit auch auf diesem Gebiete verschafft? Die können wir uns aber nur schaffen, wenn wir als Selbstherzeuger der von uns benötigten Rohstoffe allen englischen und von England abhängigen Bestrebungen auf die Verdrängung der wichtigen Welthandelsplätze ein „Gänse weg“ entgegenzusetzen stark genug sind; d. h., wenn wir endlich lernen, daß ein ausreichender eigener Kolonialbesitz uns einen wichtigen Teil unserer nationalen Sicherheit zu verbürgen imstande ist. England, das schon vor dem Krieg ein fast absolutes Monopol in vielen Rohstoffen besaß, die wir in Deutschland am dringendsten brauchten, wird auf jeden Fall allen Anlaß haben, im Interesse seiner eigenen durch den Krieg auch nicht gerade geförderten Volkswirtschaft alles aufzubieten, um seinerseits wirtschaftlich noch unabhängiger zu werden. Die vor einigen Wochen vollzogene Gründung der Vereinigung „British Empire Producers“ steht damit in engem Zusammenhang. Andererseits ist das vom internationalen Markt vertrieben abgeschlossene Deutschland mindestens um einige Rängen im Wettlauf zurückgefallen, und es hätte selbst unter günstigeren Bedingungen es schwer genug, das einmal verlorene Gelände wieder aufzuholen. Wie aber nun, wenn der allenglische Bloß die riesigen und vielseitigen Kräfte geschlossen und einheitlich in Anwendung bringt? Nicht nur als Verkäufer von Rohstoffen, sondern auch als Käufer unserer Industrieprodukte?

Wie gesagt: Es handelt sich da um eins der wichtigsten und schwerwiegendsten Probleme für unsere nationale Wirtschaft und damit für unser ganzes Volk. Die Gefahr schwindet erst dann, wenn wir als ausreichend ausgestattete Kolonialmacht uns das Maß von wirtschaftlicher Selbstständigkeit schaffen können, das der politischen erst ihren Wert und die notwendige materielle Grundlage gibt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 30. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 30. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Orsova nichts Neues. Südwestlich des Szurhut-Passes drängte der Feind Teile unserer Gefechtsgruppen um einige Kilometer zurück. Südöstlich des Vereš-Torpaer-(Ruten-Turm)-Passes erweiterten wir unsere Erfolge. Nördlich von Gampulung wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen.

An der ungarischen Ostgrenze ließ die Kampftätigkeit nach.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Pustomly versuchten die Russen nach kurzem, aber heftigem Artilleriefeuer einen Massenangriff. Ihre Kolonnen brachen teils vor, teils in unseren Hindernissen zusammen. Ebenso scheiterte ein feindlicher Massenangriff bei Szekeswar.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei ungünstigen Sichtverhältnissen war gestern die feindliche Gefechtsfähigkeit im Küstenland geringer als an den vorhergegangenen Tagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Das starke Artilleriefeuer wird täglich zwischen Ancre und Somme fortgesetzt. Immer von neuem erproben Engländer und Franzosen die erzielte Wirkung ihrer Beschießung und senden ihre Infanteriemassen vor. Am 27., 28. und 29. Oktober griffen sie oftmals an, wurden aber jedesmal zurückgeschlagen und vermochten nur östlich von Verdun in bescheidenstem Maße etwas vorwärts zu kommen. Nachts flante das Feuer ab. Östlich der Maas arbeiten die Artillerien weiter sehr heftig. Schwere Geschütze beschießen das rückwärtige Gelände, aber seit 27. Oktober haben die Franzosen ihre Infanterieangriffe nicht erneuert.

An der Ostfront hatten die am 28. und 29. Oktober von den Russen 35 Kilometer östlich von Luga bei Szelow eingeleiteten heftigen Angriffen keinerlei Ergebnis, es sei denn der große Menschenverlust. Weiter im Süden suchten die Russen wieder einmal

durch Verlegung des Artilleriefeuers auf eigene Gräben ihre Infanterie zum Sturmangriff vorzutreiben. Auch dieses Gewaltmittel blieb ergebnislos.

Im siebenbürgischen Osten hemmen Regen und Nebel die Kampfentwicklung. Nur Patrouillen stehen vor und begegnen heftigem rumänischem Widerstand. Südöstlich des Ruten-Turmpasses haben schon am 28. Oktober hannoversche und medlenburgische Jäger den Feind zurückgeworfen. Gestern wurde der Erfolg durch gründliche Säuberung des Geländes von rumänischen Abteilungen vervollständigt. In der Dobruđa fehlen die vordrängenden Truppen unter Radensens Befehl vor allem gegen russische Kavallerie. An der Donau dauert das wechselseitige Kanonen- und Infanteriefeuer an.

Das mazedonische Kampfgebiet sah wieder lebhaftere Kämpfe. Der Feind griff gestern und in der vergangenen Nacht im Cernabogon erneut an, stellenweise kam es zu erbittertem Handgemenge, doch wurde der Angriff überall abgewiesen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz wird im Karst und zwischen Etich und Suganatal lebhaftere Artillerie- und Minenwerfertätigkeit gemeldet.

Die Wirren in Griechenland.

Der Mißerfolg der venizelistischen Bewegung.

Br. Haag, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom Freitag: Die Nichtanerkennung der revolutionären Regierung von Saloniki als Resultat der Boulogner Konferenz und die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit der Regierung in Athen werden dort allgemein als ein Sieg des Königs Konstantin, der Osmanen und der Palastkavallerie dargestellt und als ein Dämpfer für die Bestrebungen der Anhänger des Venizelos. Das Hauptorgan der Royalisten schreibt: Venizelos verzögert, daß mit den drei demokratischen Mächten auch die absolute Monarchie Russlands zusammengeht, die alles Interesse daran hat, daß die Sicherheit und Heiligkeit der Throne der Welt niemals in Gefahr gebracht wird. Und so lange die monarchisch regierten Länder nicht dazu schreiten, die Throne ihres eigenen Landes zu stürzen, so lange werden die Könige dieser Länder auch nicht ausgeben, daß man den Thron ihres Bruders, des Königs von Griechenland, unangetastet. Der Mißerfolg der venizelistischen Bewegung ist auch die Hauptursache, daß es vom Offizierskorps her keinen neuen Jazug erhält. Ein großer Teil der Bevölkerung Griechenlands wünscht nicht den Kampf, und es liegt ihm wenig daran, was aus Mazedonien wird. Sie folgen dem König, weil dieser gegen den Krieg ist, und wenn der König in dieser Hinsicht seine Meinung verändert, so wären sie gegen den König.

Entlassung aller venizelistischen Beamten.

Br. Haag, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach einer Meldung von Athen unterbreitet das Ministerium Lambros dem König einen Erlass, nach dem alle Staatsbediensteten, die sich der venizelistischen Bewegung angeschlossen, ihrer Beamtenstellung verlustig erklärt werden.

Ein venizelistischer Dampfer vernichtet.

Br. Haag, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Daily News“ meldet aus Athen: Ein deutsches Unterseeboot hat das Dampfschiff „Angeliki“ versenkt, das 300 Kretenwille des Heeres des Venizelos an Bord hatte; 30 Mann ertranken. Die Torpedierung erfolgte am Samstagabend um 9 Uhr, 7 1/2 Meilen außerhalb des Piräus. Das Schiff wurde auf den Strand gesetzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer größer als die angegebene Zahl von 30 sei.

Die weitere Zurückziehung der griechischen Truppen.

Eine Proklamation König Konstantins.

Br. Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie der „L.A.“ aus Lugano vom 30. Oktober berichtet, meldet der „Corriere della Sera“ aus Athen vom 28. Oktober: König Konstantin hat entschieden, daß er einen Teil der Truppen von Thessalien und dem Epirus nach dem Peloponnes zurückziehen werde, werde der Nation durch Proklamation bekanntgegeben werden mit der Erklärung, daß es sich um einen persönlichen Entschluß des Königs handle, um seine aufrichtigen freundschaftlichen Absichten gegenüber der Entente zu bezeugen.

Die amtliche französische Darstellung.

Br. Basel, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Agence Havas“ meldet: Am jedes Gefühl des Misstrauens der Entente zu vermeiden, ließ der König spontan den Befehl erteilen, daß ein Teil der im Epirus und in Thessalien stationierten Truppeneinheiten, nämlich des 3. und des 4. Armeekorps und die 18. Division, nach dem Peloponnes verlegt wird. Die Befehle wurden gestern erteilt. Die Verziehungen werden am 3. November beginnen.

Die Lage im Westen.

Beleidigstelegramme an den Vater des Hauptmanns Voelde.

Br. Dessau, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der Vater des Hauptmanns Voelde, Herr Professor Max Voelde in Ziebig bei Dessau, hat, wie der „Anhalt. Staatsanzeiger“ meldet, folgende Telegramme erhalten: „Unser Heer trauert um Ihren unvergänglichen Sohn. Am schwersten ist die Fliegertruppe getroffen. Sie hat ihren Meister an Kühnheit und Können verloren. Er wird ihr Vorbild bleiben. Ihm nachzueifern, wird das heiligste Streben aller deutschen Flieger sein. Wir teilen in innigster Teilnahme Ihren Schmerz. Der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte; Oberstleutnant Thomson.“ — „Tief ergriffen von dem unter so traurigen Umständen erfolgten Heldentod Ihres auch mir bekannten und von mir besonders geschätzten Sohnes sende ich Ihnen den Ausdruck meiner allerherzlichsten Teilnahme. Die Fliegertruppe verliert ihren erfolgreichsten Kampfflieger, der dem Heere unvergänglich bleiben wird. Feldmarschall v. Hindenburg.“ — „Anlässlich des Heldentodes Ihres Sohnes sende ich den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme. Die Armee verliert ihren erfolgreichsten Flieger. Lubendorff.“

Österreichische Teilnahme.

W. T. B. Wien, 30. Okt. (Drahtbericht.) Die Blätter trüben ihre tiefste Teilnahme an dem Schicksal des kühnen und erfolgreichsten Kampffliegers aus, der eine der wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Armee gewesen sei und dessen Ruhm der deutsche Heeresbericht über die Grenze Deutschlands und der verbündeten Länder hinausgetragen habe. Voelde sei unbefiegt in den Tod gegangen, denn nicht der Feind bezwang ihn, sondern ein unglücklicher Zufall. Die Erinnerung an den ruhmvollsten Helden des Luftkampfes werde in Österreich stets lebendig sein.

Die feindlichen Heeresberichte.

Frankfurter Heeresbericht vom 29. Oktober, nachmittags. An der Frontenfront erzielten die Franzosen einige Fortschritte in der Gegend von Salzinnes und in der Gegend von Baches und machten Gefangene. Nordlich von Verdun dauerte der Artilleriekampf ohne Infanterieeinwirkung an. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Frankfurter Heeresbericht vom 29. Oktober, abends. Südlich der Somme griffen die Deutschen nach einer heftigen Beschießung um 3 Uhr nachmittags unsere Stellungen im Norden und Süden von Raismont an, wobei sie brennende Flüssigkeiten verwendeten. Unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer ließ alle Angriffsversuche des Feindes scheitern und trieb ihn in seine Ausgangsgräben zurück. Nordlich von Verdun blieb der Artilleriekampf in den Abschnitten vor Gondromont und Douaumont sehr lebhaft. Keine Infanterieeinwirkung. Auf dem übrigen Teile der Front war der Tag ruhig.

Englischer Heeresbericht vom 29. Oktober, nachmittags. Bei den heftigen Kämpfen nordöstlich von Bessouville wurden 140 Gefangene gemacht.

Englischer Heeresbericht vom 29. Oktober, abends. Wir rücken heute früh nordöstlich von Bessouville weiter vor und nahmen noch einen feindlichen Graben. Der Feind beschloß verschiedene Teile unserer Front südlich der Aisne heftig. Von den anderen Stellen ist außer Feuerartillerie mit Unterbrechungen und Tätigkeit der Bombenwerfer nichts zu melden. Gestern machten unsere Flieger trotz des ungünstigen Windes viele nützliche Erkundungsflüge. Einen unserer Flugzeuge wird vermisst.

Ein neuer Hirtenbrief des Kardinals Mercier.

W. T. B. Brüssel, 30. Okt. In einigen Zeitungen war von einem neuen Hirtenbrief des Kardinals Mercier die Rede, wobei über dessen Inhalt irreführende Mitteilungen gemacht wurden. Der Hirtenbrief bewegt sich fast vollkommen in rein religiösen Gedankengängen, in welchen die Gläubigen angewiesen werden, Trost für die Leiden bei Gott zu suchen und ihre Leiden selbst im Hinblick auf die Ewigkeit zu betrachten. Am Schluß finden sich einige Hinweise auf die politische Weltlage, und die Kriegereignisse, denen der Generalgouverneur jedoch keine weitere Bedeutung beilegte, da ihnen nicht die Absicht zugeschrieben werden kann, die Bevölkerung gegen die bestehende Macht zu erregen.

Der Krieg gegen England.

Eine Festnagelung des englischen Lügensystems durch ein amerikanisches Blatt.

W. T. B. New York, 25. Okt. (Kunstspruch des Vertreters von W. T. B.) Die Zeitung „New York American“ hat ihr Versprechen erfüllt, den Amerikanern zu beweisen, daß sie durch Englands Verdrehung, Verstümmelung und Fälschung von Nachrichten ganz und gar getäuscht und zum Irrtum gehalten worden sind. Das Blatt behandelt in seinem Leitartikel den Einfall in Griechenland. Das Blatt sagt, daß man im Falle Griechenlands eine wunderbare Enttarnung bekommen habe, wie durchaus zuverlässig alle Nachrichten des offiziellen britischen Pressebüros sind, während

noch diese Nachrichten die einzigen sind, die der britische Zensur nach Amerika durchläßt.

„Wochen- und monatlang haben uns britische Depeschen, die, aus Athen datiert, aber in London aufgesetzt und zusammengebastelt waren, erzählt, das griechische Volk sei gegen seinen König aufgebracht, weil er das Land nicht in den Krieg stürzen wollte. Daß der König willkürliche und der Verfassung nicht entsprechende Handlungen begangen hätte, was den bestizigen Unwillen aller patriotischen Griechen hervorgerufen habe. Daß das Volk laut nach der Kriegserklärung und der Absetzung des Königs verlange, falls der König nicht den Krieg erkläre.“

Diese Depeschen waren allesamt Lügendepe-schen. Dieser Strom vollendeter Falschheit wurde in amerikanische Ohren gegossen, damit die Amerikaner nicht die gerechten Anklagen und die pathetischen Bitten des griechischen Volkes hören sollten, die dieses gegen die Vergewaltigung des griechischen Volkes, der griechischen Regierung und der nationalen Rechte Griechenlands erhob.

Jetzt sieht sich die britische Regierung gezwungen, durch ihren eigenen Zensur zugeben, daß alle ihre Behauptungen bezüglich Griechenlands falsch und lügnerisch gewesen sind. Die britische Zensur gibt jetzt zu, daß Griechenland sich nicht in Aufruhr gegen König Konstantin, sondern in Entzweiung über die Beleidigungen und die Gewalttaten gegen ihren König befindet. Daß das griechische Volk sich in offener Revolution, nicht gegen seinen rechtmäßigen König und seine Regierung befindet, sondern diese gegen die Verleumdungen griechischer Unabhängigkeit und Selbständigkeit und gegen die ungeheuerliche und gewalttätige Vergewaltigung griechischer Festungen, Kriegsschiffe und griechischen Besitzes unterdrückt.

Der Leitartikel sagt, daß, aus Furcht vor der amerikanischen öffentlichen Meinung, jede Londoner Depesche mit charakteristischer Eile bei jeder Verleumdung der griechischen Neutralität sorgsam feststellte, daß die Tat durch einen französischen Befehlshaber begangen worden sei. Kein britischer Befehlshaber oder britische Truppen wurden je als Teilnehmer bei dem ungeheuerlichen Verbrechen genannt. Dabei machten in Wahrheit die Briten die erste Handlung und hatten seither ihre Hand bei den „scheußlichsten Gewalttaten, die dem hilflosen Griechenland angetan wurden“, mit im Spiel.

Der Leitartikel schließt: Wenn die wahre Lage in Europa für England günstig und glückbringend wäre, wie die Depeschen des Zensurs behaupten, so könnte und würde kein Grund vorhanden sein, weshalb die britische Regierung wünschen sollte, Nachrichten zu zensurieren, zu streichen oder irgend eine Zeitung zu verhindern, Nachrichten zu erhalten und abzu-leiten.“

Redmonds Aufforderung zum Vertrauen gegenüber den Iren.

W. T. B. London, 30. Okt. (Drahtbericht.) Reuter meldet: In einer Rede an Elcho forderte Redmond die Regierung auf, die Homerule durchzuführen und dem irischen Volk zu vertrauen. Dies, eine große Tat der britischen Staatskunst, würde mehr beitragen, den Krieg zu gewinnen, als wenn sich ein halbes Duzend Neutralen der Entente anschließen würde.

Die Neutralen.

Das Ende der norwegischen Banntwarenschiffahrt?

Br. Kopenhagen, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Wegen der zahlreichen Versenkungen norwegischer Dampfer durch deutsche Unterseeboote hatte die norwegische Kriegsversicherung in den nächsten Tagen die Versicherung von Dampfern mit Banntware abgelehnt. Infolgedessen hatten sich die norwegischen Reederei an die englischen Versicherungsgesellschaften mit dem Ersuchen gewandt, die Versicherung aller Dampfer zu übernehmen, die für England mit Banntware fahren. Wie nun aus Christiania gemeldet wird, haben die englischen Versicherungsgesellschaften das Ersuchen der norwegischen Reederei abschlägig beschieden. Man darf nun erwarten, daß die Beförderung englischer Banntware durch norwegische Schiffe von selbst aufhört.

Bevorstehende Einführung der Brotkarte in Holland.

Berlin, 27. Okt. Der „A.-M.“ meldet aus dem Haag: Dem „Baderland“ zufolge ist binnen kurzem die Einführung der Brotkarte in Holland zu erwarten, wodurch der Weizenverbrauch eingeschränkt werden soll. Die Ruppfrucht soll 3 Kilogramm für die Woche betragen.

Internierung eines englischen Fliegers in Holland.

W. T. B. Haag, 27. Okt. Ein Fischerlonger landete in Scheveningen einen englischen Flieger, der 15 Meilen östlich von dem Leuchtschiff Smithskol aufgenommen wurde, nachdem er sein Flugzeug vorher selbst zum Sinken gebracht hatte. Der Flieger wurde vorläufig unter militärische Bewachung gestellt.

Korintherin, die den bisher Geliebten mit offenen Augen nicht lieben konnte, entschließt sich, wieder blind zu werden. Sie blinzt so lange in die Abendsonne, bis der Vorhang fällt (auch der ihres Auges). Das rührt bewegliche Herzen, aber — sollten denn Erhabenen Vernunft und Verstand entbehrenlich sein? Haben denn unsere Sinne kein Gedächtnis? Was nützt der nun einmal wissenden Frau das wieder geschlossene Auge? Die Frage liegt doch nur so, ob sich das Herz von dem Sinneseindruck lösen kann oder nicht. Die unglückselige Blindenstellung haben übrigens schon andere benutzt, um an ihr die Musik und deren Zerstörung sichtbar zu machen. So hat die Mendels in einer Komödie, und der Ire J. M. Synge hat in einem Buch von Mies Kreminy steht das Wahrwort: „Das einzige, was niemals wiederkehrt, ist die Musik“. Auch Gwers gab seinem Theaterstück den Titel einer heiligen Legende, und durch den „guten Hirten“, der in einem Vorspiel das verlorene Schafchen sucht, wird sogar eine nicht gerechtfertigte Symbolik angewandt. Aber die vom Zuschauer kaum gründlich überlegte Wirkung der Vorgänge ist groß, und die Musik, wie schon gesagt, hat unwiderstehliche Fähigkeiten.

Die Aufführung trug viel zum Erfolg bei, besonders durch glänzende Ausstattung der Szene. Ein Fehler der

Deutsches Reich.

Der Kaiser im Reichskanzlerpalais. Übergangswirtschaft und Ernährungsfragen.

W. T. B. Berlin, 30. Okt. (Amtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser traf heute vormittag bald nach 11 Uhr im Reichskanzlerpalais ein. Dort hatten sich beim Reichskanzler außer dem Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich die Unterstaatssekretäre Bahnschaffe und Heinrich, der Präsident und die Vorstandsmitglieder des Kriegs- und Ernährungsamtes sowie der Reichskommissar für die Übergangswirtschaft nebst Mitarbeiter versammelt. Ebenso waren die Leiter der wichtigsten Ämter für Ernährungsfragen erschienen. Es waren anwesend: Vom Kriegs- und Ernährungsamt Präsident v. Batocki, Königl. bayerischer Ministerialdirektor Edler v. Braun, Unterstaatssekretär Freiherr v. Falkenhäusen, Generalmajor Gröner, Direktor v. Oppen, Stadtrat Dr. Krüger-Dresden, Kommerzienrat Manasse-Stettin, Dr. August Müller, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine Hamburg, Kommerzienrat Reusch, Generaldirektor der Guten Hoffnungsabteilung Oekonomierat Senger-Diersheim (Baden), Graf von der Schulenburg-Grünthal, Vorsitzender der brandenburgischen Landwirtschaftskammer Stegerwald, Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, ferner Unterstaatssekretär Michaelis als Leiter der Reichsgetreidestelle, Wirklicher Geh. Rat Dehnert von der Reichsjuttermittelstelle, Landrat Peters für die Reichskartoffelstelle, Geh. Regierungsrat v. Ostertag für die Reichsfleischstelle, Landrat v. Graevenitz für die Reichsfettstelle. Mit dem Reichskommissar für die Übergangswirtschaft Senator Dr. Eihamer-Damburg waren folgende Herren erschienen: Geh. Regierungsrat Goldkühle, Geh. Kommerzienrat Arnold-Berlin, Geh. Baurat Deutenberg, Generaldirektor des Böhmer-Werks, Dr. Lohmann, Vorsitzender des Rats der deutschen Ozeanreederei-Bremen, Landesökonomierat Dr. Doehle-Reunkirchen in der Altmark, Roland-Quede, Rittergutsbesitzer, früherer Direktor der Deutschen Bank, Marwit-Dresden, Geh. Baurat Ritter v. Kieppel, Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Helms, Direktor der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft-Bremen. Seine Majestät ließ sich die Herren vorstellen, zog jeden einzelnen ins Gespräch und verweilte in angeregter Unterhaltung bis nach 1 1/2 Uhr im Reichskanzlerpalais.

Zum Wechsel im Kriegsministerium. Ein Kriegsamt für die Arbeiter- und Rohstofffrage.

L. Berlin, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der Ernennung des Generalleutnants v. Stein zum Kriegsminister wird eine zweite Maßnahme folgen, die Gründung eines neuen Kriegsamtes im Kriegsministerium, dem die Beschaffung und Ernährung von Arbeitern sowie die Beschaffung von Rohstoffen zur Munitionsherstellung unterstellt wird. Für die Leitung ist Generalmajor Kröner in Aussicht genommen, der bisher Leiter des Feldbahnwesens und dem Präsidenten des Kriegs- und Ernährungsamtes von Batocki als militärischer Beirat zugeteilt war. Der Ernennung des Generalleutnants v. Stein wurde in der amtlichen Begründung noch zugefügt, daß dieser Wechsel durch die Kriegserfahrung notwendig geworden war. Der Kriegsminister befand sich früher fast ständig im Großen Hauptquartier und ließ sich Ende August nach Berlin über. Dadurch verlor er die Führung mit den Truppen. Nur jemand, der die Notwendigkeit der modernen Schlachten aus der Praxis kennen gelernt hat, vermag heute die verschiedenen Zweige des Ministeriums zu leiten. Generalleutnant v. Stein war der frühere Generalquartiermeister. Er führte ein Armeekorps und zuletzt an der Somme eine Heeresgruppe. Er wird darum in hohem Grade über die heutigen Erfordernisse der Kampftruppen urteilen und befähigt sein. In Generalmajor Kröner dürfte ihm ein äußerst befähigter praktischer und technisch erprobter Offizier zur Seite stehen.

* Die Gattin des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf gestorben. L. Berlin, 30. Okt. (Fig. Meldung, ab.) Die Gattin des Reichstagspräsidenten, Erzherzogin Dr. Kaempf, die bereits in den letzten Tagen schwer leidend war, so daß der Präsident die Leitung der Plenarverhandlungen des Reichstags zum größten Teile dem Vizepräsidenten überlassen mußte, ist heute vormittag ihrem Leiden erlegen.

Berliner Theaterbrief.

„Die toten Augen“.

Eugen I. Alberts neue Oper „Die toten Augen“ (Dichtung von Hans Heinz Gwers) trug im Charlottenburger Deutschen Opernhaus einen vollen Erfolg davon. Der Komte dem bühnenreiferen Werk von jedem Kenner des Buchs, der Partitur und des Theaters im vorhinein verbürgt werden; mit einem leichten Aufsehlucken des Kunstkenner freilich. Die fauerliche Beherrschung aller Klangfarben des Orchesters dient mit Bewußtheit der Wirkung, dem Effekt. Die Feinheiten der musikalischen Erfindung sind von diesem hauptsächlichlichen Zweck nicht loszulösen. Und nun erst das Drama des Hans Heinz Gwers! Mit lächelnder Berechnung läßt der Verfasser das religiöse Gefühl an die Theozentralen Tribut zahlen.

Für die Handlung notwendig ist das christliche Wunder. Eine schöne blinde Korintherin zu Jerusalem wird von Christus lebend gemacht. Die gekerkelten Augen sehen einen schönen Mann, dem die Frau sofort in mutwilliger Liebe treue zuschließt, und einen scheußlichen Klumpen, der, wie sie bald darauf erkennt, ihr blindgeliebter Gatte ist. Der Geist schreit: „Der Mann“, will die Dichtung lehren. Denn die

Spielleitung war es, sich nicht mit der physischen Möglichkeit des Gatten zu begnügen, ihn überdies zu einem kleinen Raststehen mit verdrehten Gliedern zu machen. Wodurch der Kassinn einer Blinden besonders fein! Die Korintherin wurde von Hertha Stolzberg in Schönheit verkörpert und wohlklingend gesungen. Julius v. Scheidt, Paul Hansen, Wigi Fink sind auch zu nennen.

L. Kienzl.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur In Leipzig wurde im neuen Theater Hans Müllers Drama „Könige“ bei seiner Uraufführung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Thaddäus Rittners Komödie „Wölfe in der Nacht“ wurde an der Reven Wiener Bühne mit starkem Erfolg zur Aufführung gebracht. Bekanntlich ging sein eigenartiges Schauspiel „Kinder der Erde“ in der vergangenen Spielzeit am hiesigen Königl. Theater in Szene. — Gestern feierte Georg Engel seinen 50. Geburtstag. Der bekannte Vortrag des „Deutschen Bühnenvereins“, der Dichter an ihrem 50. Geburtstag durch Aufführungen ihrer Werke zu feiern, folgten, hatte sich das Dresdener Albert-Theater entschlossen, am 28. Oktober Georg Engels neues Stück „Die heitere Residenz“ zur ersten Aufführung zu bringen.

Silbende Kunst und Musik. Paul Binde schreibt an einer neuen Operette, die den Titel: „Schmetterlinge“ tragen wird. Das Buch stammt von Erler und Steinberg.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 30. Oktober.

Am Bundesratsitz: Dr. Helfferich, Lewald, Zimmermann u. a.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 17 Minuten nachmittags. Der Vizepräsident gedenkt des Ablebens der Gemahlin des Präsidenten Dr. Raemppf (Das Haus erhebt sich.) und bittet um die Ermächtigung, dem Präsidenten das Beileid des Hauses auszusprechen und einen Kranz am Sarge der Verstorbenen niederlegen zu dürfen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Abg. Dittmann (S. A.-G.) fest: Die Behauptung des Staatssekretärs Dr. Helfferich, ich hätte den Fall der beiden jungen, in Schutzhaft genommenen Mädchen im Ausschuss nicht so vollständig vorgetragen, daß die Herbeischaffung der Akten unmöglich gewesen sei, trifft nicht zu. Ich habe den konkreten Fall mit Nennung der Namen vorgetragen. Ich bin auch nicht aufgefordert worden, die Einzelsfälle im Ausschuss vorzutragen; dessen bedurfte es auch nicht.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich muß bei meiner Darstellung vom Samstag bleiben. Weder ich noch Ministerialdirektor Dr. Lewald haben die Namen genannt. Es wäre besser gewesen, wenn das Material hier lückenlos vorgetragen worden wäre. (Abg. Dittmann ruft: Sie hätten zu mir kommen können.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst der

Ausschussbericht, betr. die politische Zensur.

Damit werden verbunden der Bericht über das Belagerungszustandsgesetz, die erste Lesung des vom Zentrum beantragten Gesetzentwurfs über den Kriegszustand und der Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiederherstellung der Freiheit der Presse.

Abg. Dr. Strefemann berichtet über die Verhandlungen im Ausschuss. Der Berichterstatter empfiehlt, die Anträge dem gleichen Ausschuss zu überweisen, der sich mit den Schutzanträgen zu beschäftigen haben wird.

Abg. Gröber (Zentr.): Wir wollen in erster Linie das geltende Kriegsgesetz in dem Umfang zur Anwendung gelangen lassen, wie es der Verfassung entspricht. Jetzt findet der Kriegszustand eine Anwendung, die weit über die Absichten der Verfassung hinausgeht. Man darf die Pressezensur nicht so zur Anwendung bringen, wie es jetzt zu geschehen pflegt.

Die Freiheit der Presse darf nur so weit beschränkt werden, wie es die Kriegsfürsorge verlangt.

In diesem Sinne hat sich der Generalkommandant wie auch der Reichskanzler ausgesprochen, indem sie die vortrefflichen Leistungen der Presse anerkannt. Innerpolitische Angelegenheiten dürfen nicht mitsprechen, es sei denn, daß die Einheit des Deutschen Reiches gefährdet würde. Nur dann darf die Wahrung des Burgfriedens Angelegenheit der Zensur sein. Wie wenig kann doch eine Regierung richtige Maßnahmen treffen, wenn sie keine richtige Kenntnis von der wahren Stimmung im Volke hat. In nichtmilitärischen Dingen kann der militärische Befehlshaber unmöglich das richtige Urteil über Presseäußerungen fällen. Jeder wird es begreifen, daß die Offiziere, die vor dem Kriege wegen Duellverweigerung aus dem Heeresverbande entlassen waren, wieder eingestellt worden sind. Vor dem Feinde beweisen die Herren, daß es bei ihnen sich nicht um Angst um ihr Leben handelt. Von diesem kaiserlichen Akt dürfte nichts veröffentlicht werden, weil aus einer solchen Besprechung herausgesehen werden könnte, als ob

die Heeresleitung jetzt eine andere Stellung zur Duellfrage einnehme als zuvor. (Hört! Hört! im Zentrum und links.) Andererseits muß es höflich um das Vertrauen zur Politik des Reichskanzlers bestellt sein, wenn es erst durch die Pressezensur gebrochen werden muß. Selbst die Anzeigen, in denen Arbeiter und Hauspersonal gesucht werden, misst sich die Zensur ein und macht den Zeitungen das Leben schwer. Den nichtapprobierten Heilkundigen und den Impfgegnern werden Schwierigkeiten in der Herausgabe ihrer Fachorgane gemacht. Was hat das nur mit der Sicherheit des Reiches zu tun? Wir fordern, daß die Pressezensur in ihre Schranken zurückgewiesen wird, zumal auch der Reichskanzler den Abbau der Zensur versprochen hat. Es muß aber sofort geschehen. Auch der Reichsverband der deutschen Presse klagt über die mangelnde Einheitlichkeit in der Handhabung der Zensur. Selbst die Wolff-Depeschen werden einzelnen Zeitungen von der Zensur getrieben. Der Staatssekretär muß auch in dieser Angelegenheit sofort eingreifen und nicht wieder eine trodene geschäftsmäßige Erwiderung abgeben. Wir wollen nicht nur Vergangenes wieder gut machen, sondern auch künftigen Unrecht vorbeugen. (Beifall.)

Vizepräsident Dr. Paasche bittet die nachfolgenden Redner, sich möglichst kurz zu fassen, um die Durchführung der Beschlüsse des Seniorenkongresses zu ermöglichen.

Abg. Ged. Mannheim (Soz.): Bei der Pressezensur steht das ganze Wirtschaftsleben einem unvollständigen Verständnis gegenüber. Der Soldat greift hier mit rauher Hand in die bürgerliche Rechtsordnung ein, gewiß in guter Absicht, aber mit dem Erfolg, daß die Freiheit des einzelnen einfach niedergelegt wird.

Es ist ein Zustand der schlimmsten Unsicherheit und Rechtslosigkeit eingetreten.

Je eher dieses Scheusal in die Wollschlucht geworfen wird, desto besser. (Sehr richtig!) Das deutsche Volk nimmt gern und willig alle Opfer auf sich. Der Krieg darf aber nicht ohne Not verlängert werden und die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse darf nicht gehemmt werden. Wird diese Überzeugung erschüttert, so kann eine Stimmung entstehen, die der Verantwortung der militärischen Stellen zufällt. Völlig rechtswidrig ist die Hausdurchsicht. Beim Abgeordneten Antik erklärte der betreffende Beamte, er wisse nicht, was er suchen solle. (Hört! Hört! links.) Wir verbieten und das Eingreifen in unsere parlamentarischen Rechte. Kein verständiger Journalist wird etwas gegen die militärische Zensur einzuwenden haben. Von den Zivilinteressen der Presse haben die militärischen Behörden keine Ahnung. Dem Volksempfinden muß in der Presse Rechnung getragen werden, sonst wächst die Erregung im Volke ins Unermessliche. Das Verbot des „Berliner Tageblatts“ war durch nichts begründet. Einem Manne, wie Theodor Wolff, darf man nicht die Feder verbieten. Nicht nur im eigenen Interesse selbst, sondern im Interesse der Allgemeinheit muß

eine gründliche Änderung der Verhältnisse eintreten. Die Zensur mag den Notstand bei sich selbst ansetzen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Bpt.): Nicht mit Unrecht ist dem Reichstag der Vorwurf gemacht worden, daß er nicht rechtzeitig den Brunnen zugeschnitten habe. Die Hauptschuld trifft aber die Regierung. Bei der Rez. Faber war Gelegenheit geboten, die Zuständigkeit der Zivil- und Militärgewalt zu ordnen.

Der jetzige Rechtszustand ist deprimierend und unhaltbar. Alle Debatten haben gar nichts genutzt. Es ist beschämend, daß alle Vierteljahre sich diese Erörterungen wiederholen müssen. Wir erkennen nicht die jetzigen Schwierigkeiten, dennoch muß der Zentrumsantrag schleunigst verabschiedet werden. Das preussische schlechte Beispiel hat auch auf die Verhältnisse in Bayern verhängend gewirkt. Das Kriegspresseamt ist in vollständigem Verfall. Die Immunität der Abgeordneten muß unbedingt gerettet werden. Auch die Behandlung der Parlamentsberichte widerspricht allem Recht. In diesen Tagen müssen alle Parteien solidarisch vorgehen. Für die Reorientierung ist es ein böses Zeichen, daß man gerade an diesem schlechtesten Gesek aus der reaktionärsten Zeit so unbedingt festhält.

Das Vereins- und Versammlungsgesetz ist zu einem Fegenspapier herabgedrückt worden.

Diesem Standal gegenüber gibt es keine schöne Redenswendungen mehr. Dem Standal muß ein Ende gemacht werden. Die ausführenden Zensurbeamten können uns leid tun. Sie haben ein System auszuführen, das von Anfang an der Lächerlichkeit verfallen ist. Pensionierte Offiziere, die keinen Satz schreiben können und niemals etwas mit der Presse zu tun hatten, skizzieren die erfahrensten Journalisten wie die Schulbuben. Die Folge ist eine unglaublich unheimliche Komik. (Sehr richtig!) Die Militärdiktatur herrscht allein in Deutschland. Die Richtlinien des Reichskanzlers haben nichts genutzt. (Staatssekretär Helfferich schüttelt mit dem Kopf.) Er ist immer noch Optimist der Beurteilung seiner Macht; er hat aber gar keine. (Weiterkeit.) Das Oberkommando verbietet jede Kritik an den Kriegsgesellschaften. Damit wird jede Besprechung von Wirtschaftsfragen ausgeschlossen. In einem Korpsbesitz ist sogar das Anbieten von Keksen Kinderknecht verboten worden. Das geht doch über das normale Maß der Torheit hinaus. (Große Weiterkeit.) Das Verbot des „Berliner Tageblatts“ verstößt gegen jedes Gesetz. Andererseits sieht man in den alldeutschen Blättern die unglaublichsten Dekretartikel. So kann es nicht weitergehen.

Die Folge dieses Systems ist die politische Giftmischerei in geheimen Konventikeln.

Jeder persönliche Anstand wird über den Haufen geworfen. Die Maske kann bei dieser Zensur nicht heruntergerissen werden. Geben Sie dem Volke das Vertrauen, das es sich mit Strömen süßbaren Blutes erworben hat, geben Sie ihm Freiheit und vernünftiges Recht. Dann verdient sich die Regierung auch das Gegenvertrauen des Volkes. (Beifall links.)

Abg. Dr. Böttger (natl.): Für die völlige Aufhebung des Belagerungszustandes wollen wir uns nicht erklären, wohl aber streben wir die Neuordnung der Zustände an und werden mit aller Kraft daran mitarbeiten. Die Kriegsziele müssen freigegeben werden. Die jetzige Handhabung der Zensur ist eines aufstrebenden Volkes, wie des deutschen, nicht würdig. Die Presse klagt namentlich über die Uneinheitlichkeit der Handhabung der Zensur. Die Stimmung im Volke soll die Presse von der Erörterung der Kriegsziele abhalten. Tatsächlich hat die Regierung ganz andere Gründe. Hoffen wir, daß die Kommission baldige und gründliche Arbeit machen wird. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

(Die Sitzung dauert fort.)

Aus dem Hauptausschuss des Reichstags.

Ein Erlaß Hindenburgs gegen Soldatenmißhandlungen.

W. T.-B. Berlin, 30. Okt. (Drahtbericht.) Bei der Erörterung der Löhnungs- und Verpflegungsfrage im Hauptausschuss des Reichstags teilte heute Oberst v. Brissberg mit, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg einen besonderen Erlaß gegen Mißhandlungen herausgegeben habe. Die Verpflegung und die Stimmung unseres Heeres sei vortrefflich. Der Ausschuss zur Beratung eines Entwurfs über die Festsetzung von Kurien der zum Wochenhandel zugelassenen Wertpapiere nahm heute den Entwurf mit einer geringfügigen Änderung an.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Merkblatt über Aufbewahrung und Pflege von Kartoffeln in den Haushaltungen.

1. Stöße und werfe die Kartoffeln nicht, denn jede Druckstelle gibt leicht Anlaß zur Fäulnis.
2. Nichte dich ein, daß du mit der dir zugewiesenen Menge bis zur nächsten Ernte auskommst. Schäle die Kartoffeln dünn, denn dicht unter der Schale liegt der größte Nährwert. Wähle zum täglichen Gebrauch nicht stets die besten aus, sondern umgekehrt, denn die dicksten und schönsten Kartoffeln halten sich am längsten.
3. Verachte die Kartoffeln jede Woche mindestens einmal gründlich und scheide diejenigen zum alsbaldigen Gebrauch aus, die Anzeichen des kommenden Verderbens zeigen.
4. Lege die Kartoffeln nicht in große feste, sondern in niedrige mit Schichten versehene Kisten (Gerbstücken), damit sie nicht zu hoch liegen und rundum von der Luft befeuchtet werden können. Lege einige Querbögel unter die Riste. Reicht eine derartige Riste nicht aus, so lege auch Querbögel auf diese und stelle noch eine weitere Riste auf sie und nach Bedarf noch mehrere in gleicher Weise. Durch diese Aufstellung verliert du auch wenig Raum. In großen, festen Kisten ersticken die Kartoffeln.
5. Hast du Platz genug, um die Kartoffeln auf den Kellerboden zu lagern, so lege in einem Abstand von 2 bis 3 Zentimeter verleierte Kistenbretter unter, stelle solche auch an die Wände. Stroh als Unterlage ist nicht zu empfehlen. Schichte die Kartoffeln nicht höher als 50 Zentimeter auf.
6. Sorge für eine gute Durchlüftung des Kellers, halte an warmen Tagen das Fenster dauernd geöffnet, im Winter öffne es nur an frostfreien Stunden in der Mittagszeit.

7. Halte das Tageslicht von den Kartoffeln fern, denn die Kartoffeln bekommen sonst eine grüne Schale; bringe das Tageslicht ein und du mußt lästigen, fe hänge einen losen Lappen vor das geöffnete Fenster.

8. Sorge dafür, daß die Temperatur in deinem Kartoffelkeller nicht unter + 3 Grad sinkt und nicht über + 12 Grad Celsius steigt; hänge dir deshalb einen Thermometer in deinen Keller.

9. Zeigen die Kartoffeln keine Veränderungen, so lasse sie ruhig liegen. Treten Fäulniserscheinungen auf, so lege die kranken Knollen aus. Reimen die Kartoffeln, so lasse die Reime nicht weiterwachsen, vielmehr entferne sie behutsam, denn das Auskeimen geschieht auf Kosten des in der Knolle enthaltenen Nährstoffes und ihres Geschmacks. Bei dem Auslesen und dem Entkeimen schichte die Kartoffeln um.

10. Zeigen sich beim Kochen schwarze Kartoffeln, so wirf sie nicht fort, gleiche vielmehr vor ihrem Gortwerden dem Kochwasser einen Löffel Essig zu, die schwarzen Flecken verlieren sich, ohne daß der Geschmack der Kartoffeln sich verschlechtert hat.

11. Wenn du dir etwas Äpfel oder Äpfel beschaffen kannst, dann streue geringe Mengen davon schichtweise zwischen die Kartoffeln. Beide Mittel wirken fäulnisshindernd.

Ist das Sammeln von Buchedern lohnend?

Von der Beantwortung dieser Frage hängt selbstverständlich der Sammeleifer und mithin das Ergebnis der Sammlung überhaupt ab. Denn wenn sich eine Arbeit nicht einigermaßen bezahlt macht, wird sie entweder nur von Idealisten geleistet oder nur unter einem gewissen Zwang (z. B. indem Schulkinder unter die Buchen geführt werden) geleistet. Glänzende Resultate lassen sich hierbei aber schwerlich erzielen. Der beste Förderer der Arbeit ist nun einmal ein anständiger Verdienst. Wer die verschiedenen Artikel über das Sammeln von Buchedern liest, selbst aber vielleicht nicht einmal Buchedern ordentlich gesehen, viel weniger den Versuch gemacht hat, sie zu sammeln, kann sich schwer einen Begriff von der Sammelarbeit und ihrem Erfolg machen. Wer Buchedern, wie sie noch und noch von selbst von den Bäumen gefallen sind, in der üblichen Weise, eine nach der anderen aufsteht, muß viel Geduld haben, aber muß unendlich fleißig sein, wenn dabei einigermaßen etwas herausbringen soll. Es gehört zu dieser Tätigkeit sogar ein ziemlich scharfes Auge, denn die kleinen braunen Dinger verstecken sich zwischen dem weißen Laub, doch von schorff zugucken muß, um sie zu finden. Eine genaue Feststellung hat ergeben, daß ein Liter in dieser Weise gesammelter Buchedern durchschnittlich 350 Gramm wiegt. Die kleinen Früchtchen der großen Buchen sind außerordentlich leicht. Auf einen Liter gehen durchschnittlich 1500 Bucheln. Unter 1500 Buchedern befinden sich durchschnittlich 1000 laube (kernlose) und nur 500 gute. Um einen Liter guter Buchedern zusammenzubringen, müssen also drei Liter gesammelt werden. Diese Zahlen zeigen jedem, daß man den Rücken oft krümmen muß und die Finger fleißig rühren muß, wenn man Buchedern sammeln und so viel abliefern will, daß sich für den Sammler und die Allgemeinheit die aufgewendete Mühe und Zeit lohnt.

Nach diesen Ausführungen könnte es scheinen, als ob die Buchedernsammlung überhaupt nicht lohnend gestaltet werden könne. Es kommt aber auch bei dieser Arbeit darauf an, wie sie ausgeführt wird. Wer sie versteht, der kann recht schöne Ergebnisse erzielen. Ausdrücklich bemerken wir, daß nur dann durchschnittlich ein Drittel der gesammelten Buchedern unbrauchbar ist, wenn es sich um Früchte handelt, die von selbst von den Bäumen gefallen sind und zum Teil schon lange liegen. Das Resultat wird sofort ein ganz anderes und viel besseres, wenn es sich um frisch von den Bäumen gesammelte Bucheln handelt. Wer verwerfen hier auf die Mitteilungen der Olfabrik Dohheim in der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 9. Oktober. Dort ist auch angegeben, in welcher Weise Bucheln am zweckmäßigsten gesammelt werden. Jetzt ist die Zeit dazu! Welche Erfolge bei zweckentsprechendem Vorgehen erzielt werden können, zeigt die folgende Mitteilung eines Berichterstatters: „Zwei Personen haben weit über 3 Zentner Buchedern gesammelt. Ihre Geräte waren ein größeres Sieb (sog. Ahrenreiter), ein sog. Erbsensieb und ein Tuch. Die Laubschicht unter den tragenden Buchen wurde mit den Händen fest zusammengekommen und umgekehrt in das große Sieb geschüttet. Durch Schütteln des Siebes fielen die Edern auf das unten ausgebreitete Tuch und wurden dann nochmals durch das Erbsensieb gestreut, wobei sie fast ganz sauber wurden, und zu Hause nur noch verlesen zu werden brauchten. Die beiden Leute haben auf diese Weise manchmal in noch nicht ganz drei Stunden bis zu 25 Pfund Buchedern gesammelt.“ Die beiden Sammler haben also ungefähr nach derselben Methode gearbeitet, die eine Leserin in der gestrigen Morgen-Ausgabe empfohlen hat.

Das Buchedernsammeln ist eine lohnende Beschäftigung. Daß hier trotz unserer ausgedehnten Tuchendwaden noch verhältnismäßig kleine Mengen Bucheln eingeliefert werden sind, scheint zu beweisen, daß das Sammeln immer noch nicht in der richtigen Weise geschieht.

— Arbeitsjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste des „Wiesbadener Tagblatts“ kann heute Herr Maschinenführer Jakob Müller zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich, sowohl in den Kreisen seiner engeren Berufsgenossen, als auch in denen der übrigen Angestellten des „Wiesbadener Tagblatts“ großer Beliebtheit. Der Verlag schätzt in ihm einen seiner tüchtigsten Textsetzer von stets gleichbleibender Zuverlässigkeit und Arbeitsfreudigkeit. Der ersten Zeit wegen findet nur eine stille Ehrung des Jubilars statt.

— 50 Jahre. Durch A. R. O. vom 30. Oktober 1866 wurde die Aufstellung des Infanterie-Regiments Nr. 80 angeordnet und zwölf Kompagnien der Regimenter 31, 32, 71 und 72, wie die noch dienpflichtigen Mannschaften des demobilisierten kaiserlichen Leibgarde-Regiments zur Bildung des Regiments befohlen. Im Laufe des Monats November 1866 wurde hier das 1. Bataillon mit dem Regimentsstab, das 2. in Weiblich und das 3. in Weiblich aufgestellt. Von den damaligen Wächtern leben noch einzelne in unserer Stadt, von den Offizieren nur noch Eggeling von Müller, welcher damals vom 1. Garde-Regiment zu Fuß als Regiments-Adjutant hierher versetzt wurde.

— Gaben für die britische Kriegswohlfahrtspflege. Für die im Gang befindliche Jubiläumssammlung des „Baterländischen Frauenvereins“ zugunsten der britischen Kriegswohlfahrtspflege sind außer den bereits veröffentlichten zwei Spenden von 20000 M. und 15000 M. ferner folgende Beträge von 1000 M. und darüber gezeichnet worden: Dr. Weisse 5000 M., Major a. D. Kreyer 2000 M., Frau Laura Klauer 1000 M., Geh. Reg.-Rat Dr. Lauth 1000 M., Albert Sturm 1000 M. Um die Not zu lindern, sind weitere reiche Mittel dringend erforderlich.

— Fliegermeldungen. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Verschiedene in der letzten Zeit vorgekommene Fälle, in denen an Übungsflyern abgeworfene Fliegermeldungen nicht an die darauf angegebene Adresse weitergegeben worden sind, geben Veranlassung zu der Aufforderung, daß alle von Fliegern abgeworfenen Meldungen, die in der Regel in einem mit einem Abwurfzettel versehenen Sandsäckchen enthalten sind, unterzüglich, unentgeltlich an die zuständigen Polizeibehörden zur Weiterbeförderung abzugeben sind.

— Das System der festen Kundschaft für den Kolonialwarenbezug. Zu der Einführung des Kundensystems für Verteilungswaren in Kolonialwarengeschäften ist folgendes zu beachten: Zunächst hat der Haushaltungsvorstand die roten neuen Kolonialwarenkarten auf der Rückseite mit seinem Namen und seiner Wohnung zu versehen, dann hat er mit diesen so ausgefüllten Karten zu dem Kolonialwarengeschäft zu gehen, in welchem er für die Zukunft kaufen will. Das Kolonialwarengeschäft setzt unter den Namen des Haushaltungsvorstands den Namen des Geschäftes zum Zeichen dafür, daß es bereit ist, den Haushaltungsvorstand als Kunde anzunehmen. Die mit diesen beiden Namen versehenen Karten sind an den Tagen, die in der Bekanntmachung genau nach der Buchstabenreihe genannt sind, unter Vorlage der Protokollkarte in der Turnhalle Schwabacher Straße vorzulegen, wo der Haushaltungsvorstand neue Kolonialwarenkarten (hellgrüne) erhält, die ihm beiliegen werden, während er die alten roten dem Kolonialwarengeschäft abgibt. Das Kolonialwarengeschäft darf nur an solche Kunden Verteilungswaren abgeben, deren rote Karten es besitzt. Die Protokollkarte darf nicht vergessen werden, weil ohne Vorlage derselben die Ausbändigung der Karten nicht erfolgen kann. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Kolonialwarenkarten erfolgt auch für die Voranmeldung des Nachbezugs auf Antrag die Ausbändigung der Voranmeldungsformulare, über die in der heutigen Abend-Ausgabe eine besondere Bekanntmachung Auskunft gibt. Es wird noch besonders hervorgehoben, daß sich die Einführung des Kundensystems nur auf Verteilungswaren bezieht, daß im übrigen jeder Käufer Kolonialwaren, die nicht Verteilungswaren sind, in jedem beliebigen Geschäft kaufen kann. Die städtischen Kolonialwarenläden bleiben selbstverständlich für die dort Kauferberechtigten bestehen für solche Kolonialwaren, die nicht Verteilungswaren sind.

— Der bargeldlose Zahlungsverkehr. Wiederholt wurde in Zeitungen oder Flugblättern auf den großen Wert des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aufmerksam gemacht. Trotzdem steht man im Scheck- und Überweisungsverkehr noch auf Schwierigkeiten. Es gibt leider noch Banken und Banken, auch städtische Banken, welche die Annahme von Schecks oder Überweisungen verweigern. Um den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern, müssen unsere Banken das größte Entgegenkommen beweisen, damit die Vetterlichkeit am Scheckverkehr Gemeingut des deutschen Volkes wird.

— Nahrungsmittel und Ersatzmittel. Durch die Anknappheit bestimmter Nahrungs- und Genussmittel sind viele Ersatzmittel im Handel erschienen, über deren Wert oder Unwert der Frankfurter amtliche Nahrungsmittelchemiker Dr. Willeke in der Frankfurter Hausfrauenvereinigung berichtet. Die während des Kriegs unter allen möglichen Namen aufgetauchten Produkte sind zum größten Teil minderwertig und vor allem sehr teuer. Wir mühen zur Streckung des Brotgetreides zur Kartoffel greifen, die, gekocht, und geschält und zerrieben ein vorzügliches Ersatzmittel darstellt. Mit unserem K-Prot dürfen wir zufrieden sein. Für Fleisch gibt es keinen Ersatz. Alles, was unter dieser Bezeichnung angeboten wird, ist in der Hauptsache Pflanzenstoff. Auch für Eier und Milch gibt es keinen Ersatz. Dagegen ist Margarine ein vollständiger Ersatz, denn sie enthält 80 Prozent Fett und bleibt gegenüber der Butter nur im Geruchswert zurück. Selbst ist, daß Frauen sich so schwer von dem Unwert bestimmter Produkte überzeugen lassen, und teilweise heute noch alles das, was als Ersatzmittel in den Handel kommt, für einen tatsächlichen Ersatz halten. Nicht besser ist es mit den vielen Suppenwürfel-Präparaten bestellt, bei denen zumeist Kochsalz, Gumpenwurmein und Karbe verwendet werden. Gegenwärtig werden in Frankfurt Versuche mit Nährstoffpräparaten angestellt, von deren günstigem Resultat wir uns ein wertvolles Ersatzmittel versprechen können.

— Kaffee. Daß aus den holzigen Rüsthalen der Walnüsse ein ausgezeichnetes, dem russisch-sibirischen sehr ähnlicher Tee aus der einfachsten Weise bereitet werden kann, ist leider wenig bekannt. Der oft erwähnte Brombeer- und Erdbeerblättertee hat viel weniger seine Qualitäten. Die harten, beim Ankauf der Rüste gebrochenen und entleerten Schalen werden in kaltem oder lauwarmem (aber nicht heißem) Wasser geschwenkt und gespült, dann nimmt man eine große Tasse voll davon zu 1 bis 1½ Schoppen Wasser und läßt dies ca. ¼ Stunde in gedecktem Topf stehen. Ist der Tee abgeseiht, so werfen man die Schalen nicht fort, denn sie lassen sich auf dieselbe Weise noch zwei- bis dreimal zum Teefocher verwenden. Sollte der Tee zu stark gewürzt sein, so wird er durch Zugießen von Wasser nach Geschmack verdünnt. Er kann sehr gut während der Bereitung des Essens neben anderem auf der Herdplatte mitkochen oder ungekocht in Kaffee- oder Grudeosen zur Sollen- dung kommen. Der fertige Tee kann jederzeit und beliebig oft zum Gebrauch heiß gemacht werden. Er hat eine dem russischen Tee sehr ähnliche Farbe und ein feines Aroma, kann mit und ohne Zucker oder Milch getrunken werden, ist mit kohlensäurehaltiger Milch oder Rahm ganz vorzüglich und ist kalt ein angenehmes Erfrischungsgetränk. Bei unseren Bundesgenossen in Ostpreußen ist der Kaffee sehr bekannt und beliebt und wird, da er keinerlei schädliche, dagegen die Verdauung anregende Wirkung hat, auch Kindern und Kolonialbesitzern mit Vorteil gegeben, häufig sogar von Ärzten direkt empfohlen. Daß die Rüsthalen Mährerz enthalten, beweist die moderne Industrie, welche sie schon vor Kriegsausbruch zur Silberwährung verwertet hat. Jedenfalls sollten selbst die kleinsten Quantitäten der Schalen bei der jeglichen Tee- und Kaffeezubereitung nirgends achtlos weggeworfen werden, sondern zur Verwendung kommen, sei es auch nur durch Weitergabe an Bedürftige, mit Zubereitungsanweisung.

— Vorbereitungen über Kunst, Vorträge und Wandendes. * Königlich Schanplatz. Eingetragener Wandersmann findet am Samstag an Stelle des „Hollenblau“ das „Dreimäderl“ bei aufgehobenem Wandersmann statt. — Die für „Hollenblau“ gelösten Eintrittskarten behalten auch für „Dreimäderl“ ihre Gültigkeit.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. * Das Rheingarten-Theater, Launstraße 1, bringt ab heute das Schauspiel „An der schönen blauen Donau“, in dem die verschiedenen Erlebnisse des Kaiserthums Johann Strauß dargestellt werden. Die Begleitmusik besteht aus Originalkompositionen des Meisters. Der Direktor ist es gelungen, Anna Nielsen in ihrem Lustspiel „Engelins Hochzeit“ nach für einige Tage auf dem Spielplan zu belassen. Naturbilder vervollständigen das Programm.

* Walfalla. Heute findet in der „Walfalla“ der Kaffeeabend des Kapellmeisters Arno Tulpenfeld statt.

* Vergnügungspalast Wiesbaden. Circus-Programm vom 1. bis 15. November: Gastspiel Theresie Guttmann, Schachmeisterin, in ihrem ersten großen Triumph: Remos Comp., gymnastische Szene, betitelt: „Das Heim der Künstler“; Albert Beschner, Ringer; Geshw. Sander, Gesangs- und Tanzakt; Eusebia und Womeby, preisgekrönte türkische Schönheiten in ihrem Kräfteakt; Elfe Gärtner, Vortragstänzerin; Albert und Partner, humoristische akrobatische Spiele; Robert Pohlmann, Humorist; „Der musikalische Fels“, komische Pantomime, ausgeführt von der Brauns Comp.

Dorberichte, Vereinsveranstaltungen.

* Für die Reformationsfeier des Evangelischen Bundes, die am 6. November, abends 8 Uhr, im Festsaal, Schwabacher Straße 8 (Turnhalle), stattfindet, ist es dem Vorstand gelungen, einen hervorragenden Redner zu gewinnen; den Professor der Theologie Dr. Samuel Ed. aus Gießen. Er wird das sehr zeitgemäße Thema behandeln: „Die Reformation in Deutschland und England“. Ihre Mitwirkung haben ferner zugesagt unsere Frau Golepauzingerin Dr. Hans-Joseph und der Mädchenchor des Vereins 2 unter Leitung von Herrn Franz Kriener. Näheres über Eintrittskarten bringt der Anzeigenteil.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dohheim, 29. Okt. Durch Verfügung des Gouverneurs der Festung Mainz ist die Wirtschaft von Aug. Köpchen, Reussstraße 100, mit Wirkung vom 1. November 1916 an geschlossen worden. Gleichzeitig wird allen Militärpersonen der Besuch dieser Wirtschaft bis auf weiteres verboten. — Das Eisene Kreuz erhielten der Gardefüßler Hermann Pfaff vom Gardefüßler-Regiment, der Garde-Julius Hagel vom Gardefüßler-Regiment 80 und der Landwehrmann Johann Sauer vom Landwehr-Infanterie-Regiment 116. — Von schwerem Schicksal wurde die Familie des Zimmermeisters Karl Birt hier betroffen. In dem kurzen Zeitraum von etwas mehr als einem halben Jahre hat sie drei erwachsene Kinder durch den Tod verloren. Dabei ist ein Sohn im Alter von 23 Jahren an einer im Felde erlittenen schweren Krankheit gestorben und vor einiger Zeit auf hiesigem Friedhof beerdigt worden.

Sport und Luftfahrt.

* Das Schwimmwettbewerb, das der Erste Frankfurter Schwimmklub am Sonntag im hiesigen Schwimmklub zu Frankfurt veranstaltete, nahm einen befriedigenden Verlauf. Der Ertrag dürfte 9000 M. ergeben. Der veranstaltende Verein gewann die Senior-Lagerkassette in 1:58½ gegen Sv. Argentoratium Stralsburg 2:4½, die Junior-Lagerkassette in 2:07 gegen Heideberger Sv. Redar 2:06 und das Wasserballspiel gleichfalls gegen Redar. Im Damen-Schwimmen siegte Fr. Lette Großmann-Damen-Sv. Stralsburg in 1:35 gegen Fr. Christl von der Emben-Erster Frankfurter SV. 1:41½, in der Senior-Kurz-Strecke J. G. Korlens-Erster Frankfurter SV. in 0:37 gegen Protes-Hellas Magdeburg 0:38 und Weiß-Hellas Magdeburg 0:40½. In den Schüler-Strecken wurden Fr. die Frankfurter, die Beihmann-Mittelschule und die Schönbühler Oberrealschule.

* Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden siegte am Sonntag im Meisterschaftsspiel gegen den Fußballklub Olympia in Frankfurt mit 5:0. — Die Verbandsspiele im Reichsfußball: Fußball-Club Frankfurt-Frankfurter Sv. 1:1, Bodenheimer Germania-Helberia Bodenheim 3:0, Fußballabteilung Germania des Frankfurter Turnvereins-Henburger Sv. 2:1, Offenbacher Riders-Viktoria-Jedenheim 2:1.

Handelsteil.

Eine neue kriegswirtschaftliche Gründung.

§ Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht) Am 18. Oktober wurden hier die Vereinigten Textilwerke, G. m. b. H., Berlin, mit dem Kapital von 1 Million Mark gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung, Anschaffung und der Vertrieb von Textil- und Zellulose- (Papier-) Gespinnsten, -Geweben und -Säcken sowie sonstigen Textilien oder ähnlichen Erzeugnissen. Gründer sind die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, und die Textil-Union, G. m. b. H., Berlin. Beabsichtigt ist, den Webern und verschiedenen Farbstoffgruppen (Baumwolle, Wolle, Jute usw.), ebenso den Herstellern von Papiergarnen durch Überlassung von Geschäftsanteilen die Teilnahme an der Gesellschaft zu ermöglichen. Zum Geschäftsführer wurde Joseph Blumenstein, Berlin, bestellt. Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Dr. Erhard Büttner, Berlin, Geschäftsführer des Kriegsausschusses der deutschen Baumwollindustrie; stellvertretender Vorsitzender Hermann Waller, Berlin, Geschäftsinhaber der Direktion der Disconto-Gesellschaft; Oberleutnant Heinrich Bleizinger, Mitinhaber der Firma Wilhelm Rieger in Stuttgart; Fabrikant Emil Clavier, Adorf; Direktor Wilhelm Hartmann, Berlin; Direktor Georg W. Meyer, Berlin (Zentralverwaltung Friedländer-Fuld); Hans Remshard, Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München; Dr. August Weber, Geschäftsführer des Jutekriegsausschusses und des Kriegsausschusses für Textilerzeugnisse.

Zur Gründung erfahren wir noch, daß die Aufnahme von Webern in die neue Gesellschaft nach Maßgabe der ihr zur Verfügung stehenden Papiergarnmengen und der ihr zugehenden Aufträge erfolgen soll. Interessenten können hierüber Auskunft bei den verschiedenen Textil-Kriegsausschüssen erhalten, denen die Gesellschaft Unterlagen übermitteln wird.

Die Stoffverkäufe bei der Reichsbekleidungsstelle.

§ Berlin, 30. Okt. Wie der „Konfektionär“ mitteilt, hat sich infolge der Klagen über die hohen Preise der von der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, Geschäftsabteilung der Reichsbekleidungsstelle, in den Verkehr gebrachten Stoffe diese Gesellschaft bemüht, eine Verbilligung der Stoffe für die Verbraucher herbeizuführen. Da sie die jetzt in ihrem Besitz befindlichen Stoffe selbst verhältnismäßig teuer eingekauft hat und das Reich nicht nur die Selbstkosten zu rückhalten muß, sondern auch von den Erträgen der Stoffe die Verwaltungskosten zu decken hat, so konnte eine einfache Herabsetzung der Preise nicht erfolgen, sondern es mußte ein anderer Weg gesucht werden, um eine Verbilligung dieser Stoffe herbeizuführen. Infolgedessen ist beschlossen worden, die Aufschläge, die den Übernehmern der Stoffe bzw. deren Mitgliedern bisher zugestimmt waren, herabzusetzen. Bei den Hauptgruppen von Stoffen soll fortan der Tuchfabrikant die Ware mit einem Aufschlag von 5 im Hundert, der Grossist ebenfalls mit einem Aufschlag von 5 im Hundert und der Konfektionär, ganz gleichgültig, ob er vom Fabri-

kanten oder Grossisten die Ware bezieht, mit einem Aufschlag von 5 im Hundert bei einem Gesamtbezug von mehr als 500 Meter im Jahr weiter verkaufen dürfen. Mit Rücksicht auf kleinere Konfektionsbetriebe und Schneider ist zugebilligt worden, daß ein Verarbeiter, der weniger als 500 Meter im Jahre gebraucht, einen Aufschlag von 10 im Hundert nehmen darf.

Berliner Börse.

§ Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht) Der freie Börsenverkehr begann die neue Woche bei angeregtem Geschäft in recht fester Haltung, wobei sich das Hauptinteresse infolge günstiger Geschäftsberichte hauptsächlich auf Bergwerksaktien konzentrierte, von denen Phönix, Bochumer, Gelsenkirchen, Hohenlohe und Caro teilweise stark zu steigenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Von Werten der Rüstungsindustrie waren Dynamitaktien und teilweise Köln-Rottweiler gefragt. Erwähnenswert ist die rege Nachfrage für Aktien der großen Berliner Straßenbahn, die infolgedessen nicht unbeträchtlich im Kurse anziehen konnten. Der Anleihemarkt verkehrte bei ruhiger Festigkeit zu den vorgestrigen Kursen.

Banken und Geldmarkt.

* Zahlungen an deutsche in Rumänien kriegsgefangene Soldaten. Wie wir hören, ist nach längeren Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach von jetzt ab Zahlungen an deutsche, in Rumänien kriegsgefangene Soldaten durch Vermittlung der Disconto-Gesellschaft, Berlin, überwiesen werden können. Auf Wunsch gibt die Disconto-Gesellschaft, Abteilung K. R., höhere Auskunft. Wenn die weiteren, zurzeit noch schwebenden Verhandlungen zum Ziele führen, wird es auch möglich sein, den deutschen in Rumänien internierten Zivilpersonen die zu ihrem Lebensunterhalt erforderlichen Geldmittel durch die Disconto-Gesellschaft überweisen zu lassen.

* Spiez. chinesische Tientsin-Pukow-Anleihe von 1910. Der Einlösungskurs für die am 1. November d. J. fälligen Kupons wurde auf 1,50 M. für 1 Lstr. festgesetzt.

Industrie und Handel.

* Bierpreisermäßigung in Bayern. München, 30. Okt. Die vereinigten Brauereien des bayerischen Oberlandes beschlossen, die derzeitigen Ausschankpreise für Bier, soweit sie 34 Pf. per Liter und darüber betragen, um 2 Pf. herabzusetzen. Der Vereinigung gehören 47 Brauereien an.

* Vereinigung von Fabrikanten fettloser Waschmittel. In einer in Frankfurt a. M. abgehaltenen Versammlung haben Hersteller von Seifen-Ersatzmitteln die Vereinigung von Fabrikanten fettloser Waschmittel mit dem Sitz in Berlin gegründet.

* Motorenfabrik Darmstadt, A.-G. Nach Abschreibungen von 50 548 M. (i. V. 63 572 M.) wird eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 6 Proz.) verteilt.

* Fahrzeugfabrik Eisenach, A.-G. Wie man der „Frkt. Ztg.“ schreibt, ist die Frankfurter Maschinenfabrik „Framag“, G. m. b. H. in Großauheim bei Hanau, in den Besitz der Fahrzeugfabrik Eisenach übergegangen. Die Fabrikanlagen in Großauheim sollen bedeutend erweitert und ein neuer Fabrikationszweig aufgenommen werden.

* Die Niederlausitzer Brikettverkaufsgesellschaft hat für die Provinz Pommern in Stettin, für das Königreich Sachsen in Dresden Verkaufsstellen errichtet. Das westliche Gebiet und die Provinz Brandenburg finden von Berlin aus ihre Erledigung. Die Nachfrage in Niederlausitzer Briketts wird uns als außerordentlich lebhaft bezeichnet.

* Nordiska Kompaniet in Stockholm. Dieses größte Warenhaus Schwedens, das auch ein großer Kunde des deutschen Marktes ist, hat, wie der „Konfektionär“ mitteilt, sein Aktienkapital von 12 auf 18 Mill. Kr. erhöht.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister B wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Kartoffellieferungsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist es, von der Stadtgemeinde Wiesbaden Kartoffeln zu beziehen und sie an die hiesige Einwohnerschaft, die selbst einkauft, und an hiesige Wiederverkäufer zu vertreiben. Das Stammkapital beträgt 50000 M. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Karl Bauer zu Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Oktober 1916 festgestellt.

In das Genossenschaftsregister ist bei der Genossenschaft Mitteldutsche Hotel- und Gastwirte-Vereinigung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz zu Wiesbaden, eingetragen, daß das Statut durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. August 1916 geändert ist.

Marktberichte.

FC. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 30. Oktober. Die erwartete Verordnung wegen der Höchstpreise für Rüben ist nunmehr bekannt gegeben. Für Rüben, die seither am Markte sehr begehrt und angeboten waren, ist das Geschäft zunächst unterbunden. Der Verkehr war heute in allen Artikeln still. Pferdeshühnchen und Wraken wurden bei bescheidenen Umsätzen gut behauptet. Für andere Futter- und Ersatzmittel bestand geringes Interesse. Nennenswerte Umsätze waren nicht zu verzeichnen. Am Saatmarkt war es weiter still.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 30. Okt. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Wiesenheu 6.0 bis 8 M., Kleeheu 7.25 bis 9 M., Runkelrüben 2.80 M. nominell, Seradella 44 bis 47 M. für 50 Kilo, Rübenblätter 25 M. für 50 Kilo.

W. T.-B. Berlin, 30. Okt. Produktenmarkt. Die nunmehr im Wortlaut vorliegende Verordnung über die Höchstpreise im Verkehr mit Rüben stand im Produktengeschäft im Mittelpunkt der Diskussion. Da aber unter den am Verkehr beteiligten Kreisen noch mancherlei Unklarheiten herrschen, so kamen Umsätze kaum zustande. Auch auf den übrigen Marktgebieten war der Verkehr still. Die Forderungen für Heu sind unverändert, das an den Markt gelangende Material findet guten Absatz. Die Zurückhaltung für Industriehefe hält an. Vom Saatmarkt ist nichts Neues zu berichten.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptverleger: H. Degerhorst.

Verantwortlich für druckliche Vollständigkeit: H. Degerhorst; für Auslandsverteilung: Dr. phil. H. Sturm; für den Unterbezugsdienst: H. v. Neuenhof; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: H. v. Diefenbach; für den Reichsbezugsdienst: H. v. Diefenbach; für „Sport und Kultur“: J. R. G. Roscher; für „Brennstoffe“ und den „Beitrag“: G. Roscher; für den Handelsteil: H. v. Diefenbach; für die Anzeigen und Werbung: H. Degerhorst; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Erscheinende der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Gasgefüllte Wotan-Lampen

— Wotan „G“ Lampen · 25 - 100 Watt —

Wotan „G“ Lampen
sind für Innenbeleuchtung
die gegebenen elektrischen Glühlampen

Die Schutzmarke
auf der Glasglocke



ist die
Qualitätsmarke

Man verlange ausdrücklich Wotan „G“ bei den Elektrizitätswerken und Installateuren

F114

Damenhüte,
schön garniert, unter Preis abzugeben.
Philippstraße 45, Part. rechts.
Für Schuhmacher!
Leberplatten aus gepreßten ge-
waschten Spalten, in Tafeln v. 45 x
55 cm, ca. 5-7 mm dick, das Pfund
1.50 Mk. Rindeabgabe etwa 10 Pf.
Nachnahme. A. Gulverheid, Leder-
lager, Gasse (Rhein). F 192
Pilze!
Taschen-Trompeten, frisch & trocken
billigst. Eitelstr. 7, Stb. 1 r.

Alle Drucksachen
für Handel, Industrie und Gewerbe
für Haus und Gesellschaft. Lieferung
in kürzester Zeit. Mäßige Preise
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, Fernsprecher 6650/53



**Das große Augusta-Victoria-
Schwimmbad**
geöffnet. Eingang Victoriastr. 2.
Schwimmkurse: Kinder . . . 12.-
Erwachsene 15.-
Fingerhut-Samen,
circa 50 Pfd., hat abgegeben Frau
Adolf Schmidt, Girscheid, Post
G-bach (Westf.).
Gut schäumende **Seife**
feste weiße
so lange Vorrat Pfund 90 Pf.
Philippstraße 33, Barriere links.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 31. Oktober.
242. Vorstellung.

7. Vorstellung Abonnement A.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe
Verdi.

Personen:

Der Graf v. Luna . . . Herr Geisse-Winkel
Leonore, Gräfin von
Sergast Frau Friedfeldt
Aucena, eine
Zigeunerin Frä. Barley a. G.
Mauricio Herr Favre
Fernando, Begleiter des
Grafen Luna Herr Rehkopf
Inez, Vertraute der Gräfin
Leonore Frä. Doepner
Ruiz, Anhänger d. Mauricio Herr Schulz
Ein alter Zigeuner Herr Schmidt
Ein Bote Herr Gerharts
Nach d. 2. Akte (4. Bild) 15 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 31. Oktober.

Duende- und Fünfigerarten gültig.

Fiese Lustig.

Ein fröhliches Spiel in 3 Aufzügen
von Paul Georg Münch.

Personen:

Der Herzog Wilhelm Chandon
Die Herzogin Hedwig v. Bendorff
Prinzess Ljette, deren
Kind Jessy Gold
Prinz Konrad, deren
Kind Elsa Tillmann
Freiin Maria von Bornum,
Erzieherin der Prinzessin Ljette Frä. Kleinke
Kammerherr v. Rodenberg Frä. Kleinke
Friedr. Arnulf Frä. Kleinke
Freiherr Rado v. Rabener Frä. Kleinke
Johannes Tilbrand, der
Reisende Heinrich Ramm
Gaby Hans Albers
Klaus Gustav Schend
Heinz Albert Jähle
Denning R. Hildenbrand
Sotte Scholaren Marg. Hoffmann
Hilde Eise Bayer
Hanna Wilma Epohr
Reni Edith Diethe

Eduard Schwennide Album Hager
Walter Grütner, Wein-
bauer Oskar Bugge
Christine, seine Frau Minna Agte
Anna, Hausmädchen Stella Richter
Franz, Kammerdiener Otto Rogi
Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Fremden-Führer

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt:
Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10,
Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3,
Bismarckring 27 u. Tannusstraße 1).
Geöffnet werktags von 7 (im Winter
von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags (nur das Hauptpostamt,
vom 1. April bis Ende Oktober auch
das Postamt 4 — Tannusstraße 1 —)
von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr
vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr
nachm. — a) Rheinstraße 23/25:
Brief- und Geldannahme, Ausgabe
für postlagernde Sendungen u. Aus-
gabe für ständige Abholer im Erd-
geschoß, Abfertigungsstelle der Geld-
briefträger im Hofgebäude rechts.
Amtszimmer des Postdirektors, Ab-
fertigungsstelle der Briefträger und
Zeitungsstelle im 1. Obergeschoß;
b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme
u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.
Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof).
Geöffnet: a) für die Annahme von
Postsendungen jeder Art: werktags
von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm.
bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auf-
lieferung von Telegrammen und den
Fernsprechverkehr: ununterbrochen
(nach Schaltersechluß Eingang letzte
Tür am Ende des Gebäudes). An-
fragen wegen bestellter Paket-
sendungen u. Anträge auf Abholung
von Paketen sind an das Postamt 5
zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rhein-
straße 23/25, im Hauptpostgebäude.
Tag und Nacht geöffnet. Annahme
von Telegrammen u. Gesprächen im
Erdgeschoß Hauptschalterraum —
Eingang B. (Nach 8 Uhr abends er-
folgt die Annahme von Telegrammen
am Nachtschalter im Eingang A). —
Amtszimmer des Telegraphendirek-
tors Eingang D. 2 Treppen, Z. 205.
Anschluß-Nr. 531. — Hauptkassie
Eingang A. 2 Treppen, Zimmer 210.
Auskunftsstelle für Fernsprech-An-
gelegenheiten ebenda, Zimmer 210a.
Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden
über den Fernsprech-Betrieb: An-
schluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Bau-
büro, Luisenstraße 12, 1 Treppe,
Anschluß-Nr. 1503.
Staatsarchiv, Mainzer Straße 64.
Reichsbank, Luisenstraße 21.
Landesbank, Rheinstraße 42-46.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof
Geisberg.
Kaiser Friedrich-Bad, Langgasse. Be-
sichtigung werktäglich von 3-4 Uhr
nachmittags.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 31. Oktober.
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Städt. Kapellm. Jrmey.
Programme in der gestrigen Abend-A.

KT
Tannusstrasse 1
Johann Strauss.
Sein Leben und Lieben.

An der schönen blauen Donau.

Ein packendes Lebensbild
des großen Walzerkönigs,
begleitet von seinen schönst.
Original-Kompositionen.

Die Kampfplätze der Hoch-Vogesen.

Auf allgemeinen Wunsch
für wenige Tage verlängert!

**„Asta“
Nielsen**
in
**Engelins
Hochzeit**
ihrem besten Lustspiel.

**Monopol-
Lichtspiele**
Wilhelmstr. 8.
Heute letzter Tag!
Die grosse
Zirkus-Attraktion:
Gräfin X
und
Kampels Abenteuer.
Köstlicher Müller-Lincke-
Schwank, 4 Akte.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. · Telefon 6137
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.
Heute letzter Tag.
Erstaufführung.
Die Bettelprinzessin.
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Hedda Vernon

Ludwig Trautmann
und Josef Bömer
vom Nationaltheater Mannheim.
Im Liebesfalle,
da sind sie alle . . .
Ein tolles Badisch-Lustspiel in 3 Akten.
Wie Onkel Max
Film-Schauspieler wurde.
(Humoristisch.)
Neueste Kriegsbilder.
(Eile erste Woche.)
Täglich ab 7 1/2 Uhr abends:
Vorführung eines erstklassigen
verstärkten Künstler-Orchesters.

Vergnügungs-Palast

Tokheimer Straße 19 :: Fernruf 810.
Heute Abend:
Abschied des gesamt. Künstlerpersonals
und zum letzten Male:

Marine-Schauspiele.

Willy Riederer.

Wolpert und Walter.

Das rätselhafte Bild.

Die Münchner Schwalben.

Jahnte u. Lydia.

usw. usw.
Anfang 8 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)

Ab morgen, 1. November:
Das hervorragende

!! Zirkus- !! Programm

bestehend aus 10 erstkl. Attraktionen,
sowie Gastspiel der berühmten Schul-
reiterin

**Therese
Hüttemann**

Hellmündstr. 29, E., 2 o. 1-3-Z. B. G.
Hellmündstr. 32 2 Z., 1 R., 1 Kuch.
Hellmündstraße 49, S. D., 2 Jim. u.
Küche od. sofort zu verm. B1554
Friedrichstr. 13 Hl. 2-3-Dachn.,
einig. Pfl., o. sp. H. Perg. 3 St.
Hermannstraße 1 schöne 2-3-Bohn.,
Dach neu herger., sofort au b. 2327
Herrmannstr. 17 2 R., N. Hof. Näh.
Burlafach, Hollgatter Str. 4 2000
Dirichsgroben 11 2 Zimmer, Küche u.
Manfarge sofort zu verm. 2270
Jahnstr. 16, Gth. Hpt., 2 fd. 8. u. 3.
Johannisstr. 64, 9. Hptb., 2-3-Z.,
3 Bad., 1. Kob. am H. Kam. 2283
Karlsruhe 30 2x2-Rim.-Bohn. auf
sofort od. später. Nah. V. P. 2006
Karlsru. 36, Eth., frdl. Dachn., 2 R.,
N. Hofsch., m. 16 Wd., H. F., 1. 12.
Kellerstraße 2, 2-3-Z., ab sofort,
Kellerstraße 3, 8, 2-3-Z., a. l. Jan.
Kellerstraße 25 2 Zimmer und Küch.
zu vermieten.
Lehrstr. 12, S. L. Et., 2 Z., N. 201
Lehrstr. 31, Wtld., 2 Z. u. R. f. 163
Vorlesung 4 frdl. 2-3-Z., z. l. 1. 1.
zu verm. Näg. 1 Et. L. Amphor.
Lothringer Str. 25, Dach, 2 Zimmer,
1 Küche u. 1 Keller preiswert auf
sof. oder spät. zu verm. Näh. bei
Hausbergn. Braugn. dort. P 226
Luthr. Str. 27, D. Sch. 2-3-ZS. N. R.
Mauergasse 3/5 2 Jim., evtl. 8 Rim.,
Küche u. Keller zu v. Näh. Baden.
Nicholsberg 9, 1, 2-Jim.-Bohn. mit
Zubeh. Zu erfr. im Laden. 2320
Nichelsberg 21, 2 2 Jim. u. R., sof.
Nichelsberg 28, Eth. 1 L. schöne 2-
Jim.-Bohn. od. od. spät. N. daf.
Norischtr. 31 schöne Frontst.-Bohn.,
2 Jim., Küche, Kammer, an eins.
Person ober kinderloses Ehepaar zu
verm. Näh. bei Kapz dah. 1836
Norisstraße 41, Gth. 2 2-3-ZB. 1657
Pöhlkestr. 17, S. Wt., 2 Z. u. R. 1947
Rerostraße 29 2 Jim. u. Küche. 1232
Reurostraße 39 2 Jim. u. R., Wds. 7,
mit Heizung Näh. Baden. 2148
Rettelbacher. 18, Wdh. u. Wts. 2 u.
3-Zimmer-Bohn. zu vm. B1267
Rettelbacher. 24 schöne 2-3-ZB. mit
Terrasse an ord. Leute bill. B 7833
Reug. 18 2-3-ZB. N. Nachlab. 1869
Riederwaldstraße 7, Eth. 3, 2 Jim.,
1 Küche u. Keller preisw. für fol.
zu vermieten. Näheres bei Haus-
meister Rieberich. P 236
Riederwaldstr. 53 Hpt.-Wd., 2 Z. 2316
Risalestr. 7, Eth. D., 2 Jim. u. R.
Draniensstr. 8, S. 2-3-ZB. 18. 2. 21.
Draniensstr. 22, S. D., u. C. 2-3-ZB.
lof. N. Eugenly u. Luftenstr. 19, P.
Draniensstr. 25, S. P., 2 Z., N., Kob.
Flater Straße 28 Wohnung, 2 Jim.
u. Küche, zu vermieten. P 247
Flatter Str. 32 2-3-ZB. lof. od. spä.
Neuenfelder Str. 9, Wts., 2-3-ZB.
Neuenfelder Str. 10, Wtd., 2 Jim.
Küche lof. o. sp. N. h. Koch. B1309
Obelengauer Straße 16, 1, schöne 2-
3-ZB. mit Zubeh., 1. Jan. B12997
Oleinstraße 89, Gth. R., 2-3-Bohn.
Oleinstr. 70, S., 2 R., N. Luftenstr. 19
Richstr. 2, Eth. 2-3-ZB., lof. 1932
Richstr. 7, Gth. R., 2 Jim. u. Küche.
Richstr. 17, Wts., 2-3-Bohn. 1006
Ribderstr. 20 Wd.-Bohn., 2-3 R., lof.
Ribderstr. 21, Dachn., 2 Z., R., lof.
Rümlenberg 17 2 Zimmer, Küche mit
Gas zu vermieten. 1068
Rümlerberg 8 2-3-Bohn. lof. zu vm.
Näheres Luisenstraße 19. P 248
Roosstraße 21, Bari., 2 Z. u. R. Hof.
Nah. Hoff. Bismarkring 9 B11009
Saalg. 3, Wdh., Dachn., 2 Z., R. 1983
Saalg. 24/26, Dachn., 2 Z., R. 2010
Saalgaße 32 Rafi.-WB., 2 Z., R. 2036
Scharnhorststr. 17, Gth., H. 2-3-ZB.
Scharnhorststr. 44, Gth., 2-Rim.-WB.
Schwalb. Str. 36, Wdt.-B. best. o.
2-3 Wtd. u. R., f. o. sp. Näh. daf.
H. Schwalb. Str. 4, R., 2-3-ZB., lof.
Näh. daf. 1 Et. u. Luifenstr. 19, P.
Seerosenstr. 13, Gth. Dach, 2 Zimmer
u. Küche sofort zu verm. 2097
Seerosenstr. 26, S., 2-3-ZB. R. S. 21.
Steingasse 12, 1, 2 Jim. u. R. lof.
Steingasse 23 2-3-ZB., f. o. sp. 1674
Steingasse 26, R. u. D. D., 2 Z., R.
Steingasse 36 2 Jim., Küche, Ramt.,
2 Keller, gleich oder später. 2237
Steins. 29, Gth. Dil., H. 2-3-Wd. b.
Steingasse 34 2-3 Z. u. R., lof. o. sp.
Steffstraße 12, Gth., 2 Jim., Küche,
am sofort zu vermieten.
Tausendstraße 16, Hptb., 2 Jim. u.
Küche, Lift, electr. Licht. 2165
Teufeler Straße 9, Wtd., 2-Jim.-WB.,
lof. od. spä. Näh. Wdh. P. 2321
Telramstr. 13 Wtd., 2 Z., R., sofort.
Telramstraße 21 2x2-Jim.-Bohn.
sofort oder später zu verm. B12016
Telramstraße 23, R., 2-Jim.-Dachn.
Telramstraße 37 2 Jim. u. Küche,
Gth. D. Näh. Wdh., Bart. 2172
Webergasse 50 2 od. 3-Rim.-Bohn.
Wellstrich. 20 2 J. u. R., Gas. B11060
Wellstrich. 21 2 Jim. u. Küche. 1724
Werderstraße 10 zwei 2-Jim.-Bohn.
im Erdgeschoss Seitenb. u. Hinterz.
zu vm. Näh. Sonnenmarkt. B10215
Westendr. 39, P. I., 2 2-Jim.-ZB.
zu verm. Pr. 420 Wt. Näh. daf. 2093
Westendr. 44 2-3-ZB., Hpt., 22 202
Winckler Str. 6 2-3-ZB., D., 18 Wt.
Witthstr. 26, Wt., 2 Z. u. R. Näh. 2.
Nordstraße 8, Gth., 2-3-ZB. B 10901
Wintering 6, Gth., gr. 2-Rim.-ZB.
Näh. R. Bauil. Nordstr. 8S. 2291
Eine schöne 2-Jim.-Bohn. im Eth.
zu vm. Näh. H. Stoll. Dokheimer
Straße 120, Part. r. B 10583
Schöne 2-Jim.-Bohn. mit Zubeh.
Frontst. Gth. preisw. zu vm. Näh.
Doctstr. 29, 3. bei Graben. 217

**Bronzspitz-Wohnung, 2 Zim., Küche,
Keller, im Landhaus, Badstube,
auf sofort zu vermieten. Näheres
im Tagbl.-Verlag.** 2154 Ja

3 Zimmer.

**Hochheidestr. 14, Stb. 3 u. u. Sub. auf
April 1917 zu vermieten.** 2318

Malerstr. 3, Neub. Stb. 3-3-ZB, 1568

**Ackerstraße 7, nahe Langgasse, schöne
3 Zim. u. Küche. Rab. Ab. 2260**

**Malerstr. 37, 8, 3-3-ZB, f. P. 3. r.
u. S. mit Küche u. B. 2122**

**Abbeistraße 13 Zim. u. Subel. Rab.
im Spektationsbüro.** B 1294

**Adolfstr. 10, Rdb. 2, 3-3-ZB. zu vm.
Näheres Wd. Part.** 2280

**Albrechtstraße 2, 1, 3-4-Zim.-Wohn.
Albrechtstr. 5, Stb. 3-3-ZB. u. Sub.
f. od. spät. Rab. Wd. 2 Et. 1458**

**Albrechtstr. 30 fda. 3-3-ZB., Gas, Ofen
Beckentr. 18 fda. 3-3-ZB., ab. auf
sof. zu vm. Rab. Part.** B 7786

**Beckenstraße 21 3-Zim.-Stb., Küche
2 Keller, Ranfärde zu verm. Rab.
diesfalls bei Dietr.** B 8539

**Blumenring 7, Stb. 1 u. 2 Et., je
3-Zim.-ZB. auf sof. od. spät. B 1296**

**Blumenring 40 fda. 3-Zim.-ZB.
zu verm. Rab. 1 Tr. l. B 12861**

**Gleichstraße 30 3-3-ZB. sof. od. spät.
Malerstr. 7, 3. r. 1, 3 Zim. u. vm.
Malerstr. 10, 1, 3-3-ZB. sof. od. sp.**

**Malerstraße 27, 2 r., 3 Zim., Bad
usw., sof. zu verm. Verschönerung
10-12 Uhr. Rab. dafelsb. 2246**

**Südenstr. 4, 1, 3-Zim.-ZB. m. Ball.
f. od. spät. Rab. 3. r. B 1301**

**Dachstr. Str. 18 3-3-ZB. 2. Rdb. 3. l.
Dobheimer Straße 68 3-Zim.-Wohn.
zum 1. Januar. Rab. 3. B 11303**

**Dobheimer Str. 72 fda. 3-3-ZB.
Dobheimer Str. 87, Dach. 3-3-ZB., 1.
Dach. Str. 88, 3. r., 3 Z., Küche,
Keller zu vm. Rab. 3. l. 1484**

**Dobheimer Straße 109, Stb. 1, 3 Z.
u. Küche per sof. oder später. 2297**

**Dobzheimer Str. 124, Wd. 3-3-ZB.
sofort billig zu vermieten.** 2255

Eisenbahnengasse 9 3-Zim.-ZB. sof. 1889

**Eisenbahnengasse 11, 2, 3-3-ZB., Sub.
f. od. sp. zu v. N. daf. 1 Et. 1690**

**Frankestr. 13 fda. 3-Zim.-ZB., 3.
m. Sub., auf sof. od. spät. 3. r.**

**Friedrichstraße 7, Gartenhaus Part.,
3-Zim.-Wohn. mit Sub. auf sof.
od. spät. Rab. Wd. 3. Et. 2224**

**Friedrichstraße 8, Rdb. 3, 3-3-ZB.
Küche, sof. od. sp. zu v. Rab. beim
Hausmeister, im Hinterhof. 1693**

**Friedrichstr. 27 herrsch. 3-3-ZB. sof.
Friedrichstr. 36, 3, große 3-Zim.-ZB.
auf-1. l. 1917 zu ertragen Laden.**

**Friedrichstr. 44, 3. r. u. 3. l. je 3 Z.,
Küche, Ranf., Rab. 3. r. Anna. 1695**

**Georg-Auguststraße 8 3 Z. u. Ranf.
Rdb. 3 Et., sof. od. später. B 701**

**Gneissaustr. 2, 1. Ede. Schlosserpl.
form. große 3-3-ZB. sof. od. spät.
Gneissaustr. 12, 3, 3-3-ZB., Dach,
zu verm. Rab. bei Goller, Part.**

**Gneissaustraße 16 fda. 3-Zimmer-
Wohnung mit Bad auf pl. od. spät.**

**Gneissaustr. 20, 3. r., 3-Zim.-ZB.
Gneissaustr. 21, 1. gr. 3-3-ZB. sof.**

**Gubenstr. 32, 2, 3-Zim.-Wohn. mit
Sub., Rev. u. Dez. m. Mietnachl.**

**Grabenstraße 34 fda. 3 u. 2-3-ZB.
f. od. sp. Hrenn. Seberg. 28. 2261**

**Kallgraber Str. 8, Stb. 2, fda. 3-3-
ZB., auf bald zu verm. B 12847**

Kartingstr. 13, Zw. 3 Z., R., Abteil.

**Kelenstraße 1, 2, fda. 3-Zim.-
Wohnung sof. od. sp. zu v. 1547**

**Kellmundstr. 4, Stb. Dach, fda. 3-3-
ZB., auf sof. Rab. Wd. 2012**

**Kellmundstr. 39 3 Zimmer u. Küche
sofort zu vermieten.** 1702

**Kellmundstraße 43, 2. Stock, fda. 3-
3-Zim.-ZB. f. Rab. Luisestr. 12.**

**Kellmundstraße 49, Rdb. 1, 3-3-ZB.
f. a. l. 1. 17. 3. r., b. Ott. B 13065**

Kerberstr. 2 fda. 3-3-ZB. 3. r. 2. 2226

Kernstraße 22 fda. 3-3-ZB., 1. l.

**Kirchgraben 10, 2, 3-Zim.-Wohnung
mit Balkon sofort billig zu v. 2071**

**Kirchgraben 13, 1, 3 Z., 1. r. u. Kfz.
zum 1. l. 1917 zu verm. 2206**

**Königsstraße 12, Stb. 3-3-ZB. zu vm.
Johannisberger Str. 3 fda. 3-3-ZB.**

**Koppenstraße 33, Part. 3 Z., Küche,
Kühlschr., Gard., auf 1 Jahr so-
gleich zu verm. Rab. bei Brunn.
Hochheidestr. 45.** 2067

Karlstr. 17, 3. ger. 3-Zim.-ZB. 1496

**Kellerstraße 10 3-Zimmer-Wohn. zu
verm. Rab. 1. Stock links. 2041**

**Körnerstraße 2, 1, 3-Zim.-Wohn. mit
Kuhel, gleich oder später zu verm.**

**Körnerstr. 4, 1, 3 Zim., Küche, Bad,
2 Kell., 2 Kam., 2 Balk., cl. Richt.
f. od. spät. Rab. Part. l. 2206**

**Lehrstr. 16 kleine 3-Zim.-ZB., 1. Et.,
f. od. spät. Rab. Lehrstr. 14. 1. 1711**

**Lorchengasse 5 3-Zim.-Wohnung auf
sofort oder später zu verm. 1390**

**Luisestraße 17, 1. Stock, 3 Zim. u.
Sub., auch als Büro (seither Ver-
schönerung) fda. Wilhelm. Magdeburger
zu v. Rab. Wdelfeldstr. 2182**

**Luisestraße 24, Rdb. 3, 3-Zim. u. Küche,
jährl. 400 Mk. Rab. Kap. O. 1491**

**Luxemburgerstr. 6 fda. 3-3-ZB., Kochk.,
zu verm. Rab. im Laden. 1541**

**Mauergerasse 15, 2, 3 Z. u. Küche auf
sof. od. spät. zu verm. Rab. bei
H. Limbarth dafelsb. 1494**

**Mauritiusstraße 9, 1, 3-Zim.-Wohn. m.
Balkon sof. od. später zu verm.
Näheres Leberghausung. 1498**

**Niedelberg 1, Dachst., fda. 3-3-
ZB., sofort oder später zu verm.
mit Haus-Aussicht u. Reinigung
Preis zum 1. 35 Mk. Rab. Part.
Luisestr. 26, 2. Rdb. 1876. 2030**

**Niedelberg 11 fda. 3-3-ZB., Wohn.
Nordstraße 9, Rdb. 1, 3-Zim.-Wohn.
Näheres Wd. 1 Et.**

Mertelstr. 15 3-Zim.-Bohn. 1710
Mertelstr. 23, Gld. B. 3 freumb.
3 u. Küche m. o. d. Berflr. 1717
Mortelstraße 30, Gld., gr. 3-3-Bz. a.
1. Jan. zu v. R. Wdh. 1 r. B12548
Mortelstr. 44, Gld. 1 3-3-Bz., lot.
Kernstr. 11, G. 3 3. H. u. Stk. 2262
Neckstraße 32 3 Zim. u. Küche. 2047
Neckstraße 29 3 Z. u. R. 3 Et. 2147
Nesselbedstr. 21 gr. 3-3-Bz., 560 Wf.
Neugasse 13 schöne 3-Zim.-Wohn. im
1. St., lot. Ndb. Adelsallee 45, B.
Neugasse 18 3-3-Bz., Ndb. Nordfeld.
Drantenstr. 19 3 Z. u. N. Gld. 2046
Drantenstr. 19, Gld., Ndb. 3 Z. u.
Drantenstr. 25, 2 St., gr. 3-3-Wohn.
mit Küche sofort od. später. B 9978
Philippbergstr. 4 3 3., Tiefgeloch,
freilieg., Garten!, mit gr. Kamm.
u. Zub. lot. oder später zu verm.
Philippbergstraße 24, 2 3-3-Wohn.
mit Zub. lot. od. spät. zu v. Ndb.
Langgasse 13, Boden. 143
Philippbergstr. 36 3-3-Bz., m. 2 Bk.
Dornl., 1 Stb., lot. u. Sieger. 222
Pfeiffer Str. 19 frib. 3-3-Bz., Part.
in schön bel. Hause, sofort zu vm.
Rt. 480 Wf. Ndb. 1 Et. r. o. baf.
Raudenthaler Straße 9, Ndb., große
3-3-Bz., sofort. Ndb. h. Giegericht.
Raudenthaler Straße 19, Hochpart.
3 Zim., auf lot. oder später. 1719
Raudenthaler Str. 21 3-Zim.-Wohn.
zu vm. R. bei Heiter, 1 Tr. B12662
Rheininger Str. 4 3-3-Bz., lot. 2173
Rheinstr. 117 ich. gr. 3-3-Bz., Südf.
Richtstraße 5, Ndb. u. Ndb., schöne
3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 1720
Richterstr. 8 schöne 3-3-Bz., sofort oder
später (510 Wf.). Ndb. Baden, 1721
Richtstraße 29, am R. Friedr.-Ring,
schöne 3-3-Wohn. mit Zubeh. auf
1. Jan. evtl. fröh. R. baf. 3 r. 2177
Röderstr. 35 ich. 3-3-Bz., lot. 1499
Römerberg 8 3-Zim.-Bz. auf sofort.
Ndb. Luisenstraße 19. F 248
Römerberg 28, 3-3-Bz., R. B. 1 r.
Roosstraße 10 3-3-Bz. f. o. so. B1215
Rüdeshheimer Str. 27 3-Zim.-Bz. auf
f. od. spät. zu v. Ndb. R. B1318
Saalgaße 16, Sdb. 1. 3 3. R. u. B.
Scharnhorststr. 27 (schöne 3-Zim.-Bz.
mit Balkon) sofort zu vermieten.
Scharnhamer Str. 29, Gld. 3-3-Bz.
Scharnhamer Str. 24 3-3-Bz. lot. od.
spät. zu verm. V. Part. r. 2078
Saulberg 6 3-4-Zimmer-Wohnung,
Sonnenseite, Gas, Elektr. 1635
Saulberg 9 3-3-Wohnung zu verm.
Preis 420 Wf. Ndb. Part. 2238
Schmalbacher Str. 19, 1. Et. 3-Zim.-
Bohn., Küche, Bad, Gas u. Electr.
lot. oder spät. Ndb. bei Neuler.
Reichstraße 42. 1504
Schmalb. Str. 43, Ndb., 3 3. u. R.
Schmalbacher Straße 77, Reichb., II.
3-Zimmer-Wohn., 300 Wf. 2015
Sebanplan 1, 3. Stock 3 3., 1 Küche
1 Kammer u. 2 Keller an kleine
Familie auf 1. Jan. 1917 zu vm.
Einsubsen von 11-6 Uhr täglich.
Raberes 1. Stock rechts. 2209
Seerobentr. 25, B., mod. 3-3-Bz.
Steingasse 6 (schöne Wohn., 3 Zim.,
Balkon u. Zubehör, auf gleich od.
später zu verm. Ndb. 1 Et. 1746
Steingasse 14 3-3-Wohn. zu verm.
Ndb. Hinterhaus Part. 1747
Stiftstr. 5, 1. id. 3-3-Bz. m. Küche
lot. oder spät. zu verm. Ndb. baf.
od. Baubüro, Taunusstr. 56, 1790
Stiftstr. 28, Gde. Wilhelmstr., 3-3-
Zim.-Bohn. lot. od. spät. 2065
Stiftstr. 29, 1 Sonnenl., ich. 3-3-
Bz. zu vm. Ndb. 2 Et. 1863
Taunusstraße 17 3 Zimmer mit
Küche zu vermieten. 2208
Taunusstraße 44, Part. 3-Zim.-Bz.
auf 1. Jan. zu v. Ndb. 2 Et. 2223
Taunusstraße 64 (schöne 3-Zimmer-
Wohn. mit Zub. f. od. später. 1748
Walzmühlstr. 10 ich. 3-3-Bz. gleich
od. später zu verm. Preis 620 Wf.
Ndb. Deuser, Gld. B 12835
Walramstr. 23 3-3-Bz. R. B. 1841
Waterloostraße 2, Wdh. 1. 3-3-Bz.
auf 1. 1. 17 od. fr. R. Nr. 4, B. r.
Weberstraße 39, Gde. Saalgasse, B. 2.
3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör
auf sofort od. später zu vm. 1749
Weberstraße 46 3 Z., Küche, Kam. u.
Zub., lot. zu ertr. Sigartent. 1750
Weißstr. 15, 2. id. 3-3-Bz., Off. R.
baf. u. Hausbesitzer-Verein. F 838
Weißstr. 11 3 Zim. u. Zubeh. 2095
Weißstraße 27 3 Zim., 1 R. u. R.
im Hinterhaus, zu verm. 2226
Weißstr. 3, Südf. 3-3-Bz. B11661
Weidenstraße 26, Durr. 3-Zim.-Bz.
Weidenstr. 28 ich. 3-3-Bz., B. 2 Et.
Wielenstr. 23 herrschaftl. 3-3-Bz.,
nur lot. od. spät. mit Mietnachsl.
Wielenstr. 25 3-Zim.-Bz., Wdh. der
Kueper entfr., al. od. sp. R. B. 1.
Winkler Str. 9, 1. Et. 3 Zim. 1956
Wirtstraße 9, 1. 3-Zim.-Wohn. 1543
Wirtstr. 20 sehr ich. 3-3-Bz. m. Wf.
sofort oder später, 530 Wf. 2176
Wirtstraße 23, B. 3-Zim.-Wohn. zu
verm. Ndb. 1 Et. r. B 7693
3-3-Wohn. m. Bad u. Zubeh. weg-
ausshalber mit Nachsl. auf gleich
od. später. Ndb. Werderstr. 12, B. I.
Heizungshalber (schöne 3-3-Wohn. zu
vermieteten Mietzung 6, 3.

4 Zimmer.

Abelheidstraße 87, 2 Et., 4-Zimmer-
Wohnung zu verm. 1456
Adolfstraße 4 Part.-Bz. 4 Z. u. Bbh.
zu verm. Ndb. Rheinstr. 40, 2. 2236
Adolfstraße 5, 1. 4-Zim.-Wohnung
Raberes beim Hausmeister. 1758
Albrechtstr. 10 ich. 4-3-Bz., Ball., el.
Ndb., Gas, Rechnittel. Tel. 3510
Albrechtstr. 34 4-3-Bz., lot. od. spät.
Albrechtstr. 36, 1 Et. 4-Zim.-Wohn.
nur Fremdzim. Ndb. Part. recht
oder Röderstraße 39. 1790

Bismardring 15, 2 St., gr. 4-Zim.-
 B., a. 1. Jan. 1917, R. Lod. B19255
 Bismardring 42, 1, 4 Zim. m. Sub.
 fof. od. fp. an v. Röh. M. 8. 1769
 Blüderplatz 6, 1. Sonnenl., 4-Z.-B.,
 u. reichl. Sub. Röh. B. 114. B1850
 Blüderstraße 29 (Idone 4-Z.-B. mit
 all. Sub., Ball., Erker fof. 1. Jan.
 an dm. Röh. B. Oberheim. 2267
 Blüderstr. 30, Ochsau, Idone 4-Z.-
 Bohn. 1. R. Lützenstraße 19, Bart.
 Milowstraße 10 4-Zim.-B. an verm.
 M. Dargitz. B. 2, 4-Z.-B. R. 1. 1828
 Dambachtal 5 4 große Zim., Bad,
 Electr., Gas, Ballon, an v. 1551
 Dambachtal 5, 6 St., 4 Zim., Bad,
 Subeb., 1. Etod. an verm. 1512
 Dotzheimer Str. 44, 1. a. 2. St., gr.
 4-Z.-B. m. 2 Mant. fofort. B8005
 Dotzheimer Str. 55, 2, 4 Z., 1 Küche,
 1 Kaminofen, 1 Kamin, 3 Keller
 fof. od. fof. an verm. 2056
 Dotzheimer Str. 57, 1, 4-Z.-B., 2 M.
 f. o. fp. R. Darg. Str. 74, 1. 1767
 Doss. Str. 64, 2, 4 gr. Zim., electr.
 Licht, fof. od. fp. ev. gr. St. 181
 Dreizehnstr. 8, 3, 4-Z.-B., fofort.
 Friedrichstraße 8, 3 St. 8, 4-Z.-B.,
 fof. od. fp. an verm. Röh. beim
 Gausmeier, Hinterbau. 1765
 Dreisaustr. 35, 1, 4-Z.-B., 1 Stb.
 Gibenstr. 12, 1 L. 4-Z.-B., Bad, Gas
 u. Electr., fein Stb. Röh. bei. 1767
 Gochstraße, Ecke Moritzstr. 56, 1,
 4 Zim. u. reichl. Sub. R. 8. 2033
 GutsMuthsstraße 10, 1, Idone sonn.
 4-5-Zim.-Bohn. an verm. 1768
 Herderstr. 17 fca. 4-Z.-B. R. 8. 1771
 Herrngartenstr. 19, 2, 4 Zim. 1867
 Jahnstraße 4, 1, 4-5-Zim.-Bohn.
 an verm. Röh. R. 8, 1.
 Jahnstr. 18, 1, 4 Zim. u. Sub. Röh.
 bei. Bart. u. Lützenstr. 19. 2011
 Jahnstraße 32, 3 Idone 4-Z.-B., 1
 an verm. Röh. Kreidestr. 7. 1775
 Jahnstr. 34, 2, 4-Z.-B., 650 M., fof.
 Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1, 4-Zim.-
 Bohn. mit Ballon u. Subeb. auf
 fofort oder fp. an verm. 1638
 Kaiser-Friedr.-Ring 32, 1 L. herrsch.
 4-Zim.-Bohn. gleich od. fp. 1580
 Karlsru. 9, 1, 4 Zim. mit Subeb. auf
 1. April 1917. Röh. Bart. 2285
 Kellerstraße 11, fca. 4-Z.-B. Röh. 18.
 Kirchgasse 11, 2, fca. hell. 4-Z.-Bohn.,
 auf für Geschäftswiede. 1682
 Kirchgasse 22, 8, 4 Zim., hochst. neu
 berg. Röh. electr. 2. R. 2. 1773
 Kleiststr. 8 4-Zim.-B., fofort. 2229
 Klopffstraße 21, 3 Idone 4-Zim.-
 Bohn. mit Zentrifuge, a. v. 1780
 Körnerstr. 5, 1, 4-Zim.-B. mit Sub.
 auf fof. od. fp. Röh. 1 St. r. 1781
 Körnerstr. 8 4-Z.-B. a. 1. Jan. B. 1.
 Lohstraße 9 4-Zim.-Bohn. mit Sub.
 fof. od. fp. an v. dm. gegen Haus-
 aufficht, Rietmach. Röh. bei. B. r.
 od. Dotzheimer Straße 32, B. 1933
 Porcelanstr. 5 4-Zim.-Wohnung auf
 fof. oder fpäter an verm. 1693
 Lützenstr. 41 (Oben-Theater) große
 4-Zim.-B., 3 Kamin, Gas, Electr.,
 Heizung, 3 St. auf 1. April 1917
 an vermieten. Röh. beim Haus-
 meister Bremer. 4 St. 2269
 Luxemburgpl. 1, 2, 4-Z.-B. a. fof.
 Röh. 1 r. od. Rheinstr. 73, Büro.
 Luxemburgstr. 4, 3. St., 4-Zim.-B.,
 mit Subeb. fof. oder fpäter. 1417
 Mauerstraße 7 4 Zim. mit Subeb.
 fofort an vermieten. 1833
 Michelsberg 12, 1, 4-Zim.-Bohn. mit
 Subeb. auf fof. an dm. Röh. bei.
 Laden od. Hellmuthstr. 37, B. 1776
 Michelsberg 21, 2, 4 Z. u. R. fofort.
 Moritzstr. 15 4-Z.-B., Röh. 1 L. 1939
 Moritzstr. 18, 2, 4-Z.-B., neu berg.
 Gas, electr. 2. Röh. Röh. 8. 1799
 Neerstr. 27, 2, fca. 4-Z.-B., sehr bill.
 Neerstr. 38 4-Z.-B., Ball., fr. Bad,
 el. 2. Gas, r. Sub., gl. a. Gr. 1.
 Villa Neuberg 2 sonn. Gartenwohn.
 4 Zim. mit Sub. fof. oder fpäter
 billig an dm. Röh. Erdreich. 2037
 Neuenhafer Str. 17, 3. herrsch.
 R.-B. auf 1. 4. 17. R. Tel. 3843
 Rheingauer Str. 6, 2, 4-Z.-B., B1246
 Rheingauer Str. 13, 3, fca. 4-Zim.-
 Wohnung auf fof. an verm. 1413
 Rieberstr. 21, 2, 4-Z.-B. m. Stb. fof.
 Rieberstr. 40, 8, 4-Zim.-B., Küche,
 Ball., Gart. u. n. f. od. fp. 1573
 Rieberstraße 42 Idone 4-Z.-Bohn. m.
 Bad, Electr., fof. od. fpäter. 1803
 Rieberstraße 45, 1. Etod. 4-Zim.-B.
 Rühsh. Str. 31, Sonnenl., herrsch.
 4-Zim. u. 5-Z. B. f. o. fp. R. Tel. 3893
 Rühsh. Str. 33, Sp. 4 Z. u. Stb. 1804
 Rühsh. Str. 40, 2, 4 Z., Bad,
 Wd., 2 Ball., Gas, el. 2. fof. od.
 fp. m. Nachsch. Röh. bei. Stb. 2
 Scharnhorststr. 15, 1 St., 4-Zim.-B.
 an dm. Röh. Humpel. 6, B1332
 Scharnhorststraße 26, 2 St., 3-Zim.-
 Bohnung an v. R. B. r. B13175
 Scharnhorststr. 32 gr. mod. 4-Zim.-B.
 Schierkeimer Straße 9 herrschaftl.
 4-Zimmer-Wohnung an dm. 1807
 Schierkeimer Straße 11, 2 St., herr-
 schaftl. 4-Z.-Bohn., Bad u. n.
 fof. od. fp. Röh. Bart. r. 2072
 Schwalbacher Str. 12 gr. 4. od. 5-Z.
 Bohn. m. Weil. 1. 4. R. 2. 2814
 Schwalbacher Str. 14 fca. 4-Zimmer-
 Wohnung fofort od. 1. Jan. 1917.
 Schwalbacher Str. 71, 3, 4-Z.-B. m.
 Sub. fof. od. fp. an verm. 1500
 Seerabenstr. 25 mod. 4-5-Z.-B., 2
 Sophienstr. 3, Villa, sonnig u. frei
 gel. od. 4-Zim.-Bohn. m. r. Subeb.
 fof. od. fp. Preis 1500 M. 1508
 Tannstraße 77, 2, 4 Z. u. f. o. f. o.
 Walramstraße 39, Ecke Emser Str.
 4-Zim.-Bohn. mit reichl. Subeb.
 fof. od. fp. Röh. Erdreich. 1809
 Wellenstraße 4 4 Z. u. Küche an v.
 Röh. Bart. oder 2. Etod. 1577
 Wellenstraße 11 4 Z. u. Sub., sonn.
 gel. freie Ausf., fofort. Röh. Bart.

Schlichtstraße 45 4 Zimmer, Küche
 u. Zubehör auf sofort oder später
 zu verm. Näb. bei Bahn. B 1384
 Westendstraße 11 4-Zim.-Wohnung.
 Westendstraße 12, 1. Et., 4-Zimmer-
 Wohn. sof. od. später an dm. Näb.
 Bart. L. bei Klefel. 1819
 Wielandstr. 4 gr. 4-Z.-W., Gart., sof.
 od. spät. Näb. bei 10-1. 1818
 Wielandstraße 25 herrschaftl. 4-Z.-
 W., b. Reuz, entfpr., sof. od. spät.
 Winkler Straße 8 4 Zim., 1 Küche,
 2 Keller, mit el. Licht an dm. 1814
 Wörthstraße 19 4-Z.-W., u. Zubehör,
 Näb. Rell. Wiesmardring 9. B 1382
 Wörthstraße 27, 1. Stod L. 1st. 4-Zim.-
 Wohn. alsobald zu verm. Näheres
 Erbscheidt links, bei Wierich. 2241
 Zöhne 4-Zim.-Wohnung im Hause
 Friedrichstr. 49, 3. Et., auf 1. Jan.
 1917 zu vermieten. Näheres da-
 selbst bei Wöger, Frontsp. 2218
 Zöhne 4-Z.-W., Südseite, der Reuz-
 entfpr., zu v. Anzst. v. 11-1.
 N. Sallanier Str. 5, R. v. B 1190
 Zöhne 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. od.
 sof. N. Wörthstraße 14, Rad. 1811

5 Zimmer.

Adelshofstr. 105 (nicht bei d. Klefel.)
 5-Zim.-Wohn., 1. Stod, mit groh.
 Balkon u. allem Zubeh., a. 1. 4.
 1917 zu vermieten. Näheres im
 Erbscheidt. 2236
 Adolfsallee 6, 2. schöne 5-Zim.-W.,
 mit gr. Ball. u. reichl. Zub., Gas
 u. electr. Licht, Bad, all. neu herg.,
 f. sofort oder später zu v. 1786
 Adolfsallee 51 herrsch. 5-Z.-W. 2197
 Adolfsstraße 1 5-Zimmer-Wohn. Näb.
 im Expeditionsbüro. 1826
 Albrechtstraße 13, 1. schöne 5-Zimmer-
 Wohnung zu verm. B 8234
 Albrechtstraße 16 (nächst der Adolfs-
 allee) ist die im 2. Stod belegene
 Wohn. v. 5 Z. u. Zubeh. a. v. 1878
 Alsmardt, 25, 1 u. 2. Et., 5-Z.-W.,
 Sub. f. od. sp. R. v. Gailer. B 1336
 Albinengasse 4 5 Zim. m. Küche u.
 Zentralheizung sofort zu vm. 2009
 Danabachstr. 8, 2. Et., neueste, 5-Z.-
 Wohn. sof. od. sp. Näb. nur 3. Et.
 Dehmer Str. 13 5 Zim., Sonnen-
 seite, zu verm. Näb. selbstb. 1559
 Dehmer Str. 18 5 Z., n. herg., sof.
 Dehmer Str. 25, 3. r., 5-Z.-W., neu
 herger., sof. zu v. N. G. Schmalz.
 Krefeniusstr. 45. Tel. 1845. 1822
 Dehmer Str. 64, 3. 5-Z.-W., electr.
 Licht, sofort oder später, 870 W.
 Drudenstr. 1, 1. Et., 5 Z. u. B. 2240
 Emser Str. 65, 1. schöne 5-Z.-Wohn.
 mit Gartenbenutzung auf 1. 4. 17
 oder früher an v. R. 63, 3. 2227
 Goethestr. 15, 1. u. 2. Et., 5-Z.-W.,
 mit Zub. sof. od. später zu verm.
 Eingangs 10-12. Näb. bei 1387
 Goethestr. 20, 1. o. 3. Et., 5- od. 4-Z.-
 Wohn., neu herg., preisb. 1834
 Goethestraße 22, 2. 5-Z.-Wohnung
 auf 1. April zu vermieten. 2228
 Goethestr. 23, 1. 5-Zim.-Wohn. 1825
 Goethestraße 26, 1. Stod, 5 Zim. u.
 Zubehör, auf gleich zu verm. Näb.
 bei u. Wöhringstraße 18. 1827
 Gustav-Adolfstr. 9 5-Z.-W., 800 qm.
 Hellmundstraße 58, 3. 5 Z. u. Zub.,
 eb. mit Radlack, sof. od. sp. 1820
 Gerberstraße 1, 1. 5-Z.-W., Sonnenf.,
 1. oder 3. Stod, a. 1. 4. 17. 2221
 Gerengartenstr. 4, B. od. 2. Et., 5-Z.-
 W. m. Bad, Gas, electr. 2. R. 2. St.
 Hübner Str. 18 5-Z.-W. m. Bügel-
 u. 4 Dachim., n. Garten an v. 2230
 Hehnstr. 42, 2. 5-Z.-W. Näb. R. 1832
 Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. 5. oder
 6-Zimmer-Wohn. zu verm. 2008
 Karl-Fr.-Ring 60, 1. herrsch. 5-Z.-W.
 Näb. dort u. Müdesb. Str. 29, 2.
 Kappelstraße 6, Gart., 5-Zim.-W.
 mit Bad, Speisek., electr. Licht, auf
 sof. zu vm. Näb. dort. 2. St. 2108
 Kantenstraße 22 2. schöne 5-Z.-
 Wohn. sof. oder später zu v. 1833
 Kastenstraße 11, 2. Stod, herrsch.
 5-Z.-Wohn., mit Bad u. all. Zub.
 sof. od. später. Näb. R. r. 1834
 Kastenstr. 21, 1. eleg. 5-Z.-Wohn.
 mit Zentralheizg. zu verm. 1832
 Luxemburgerstr. 11 gr. (sch. d. Reuz
 entfpr. 5-Z.-W. a. r. H. Kam., sof.
 Marktplatz 7 neu hergerichtete 5-Zim.-
 Wohnung, 2. Etage, mit Zubehör
 sofort od. später zu verm.; etwaig
 Wünsche der Mieter werden pers.
 berücksichtigt. Näb. Marktplatz 7
 Erbscheidt, und Anwalts- u. Puro
 Adelsbühlstraße 32. F 841
 Maurinstraße 14, 2. gr. 5-Z.-W. mit
 Ball. auf 1. April. Näb. 1. Et. 2209
 Moritzstr. 38, 1. 5 Z., Bad, el. 2. u.
 Sub., sof. od. spät. Näb. R. 1838
 Müllerstraße 5 2. Et., neu herger.
 5 Zimmer, Bad, usw., sofort oder
 später. Näb. im Hause. 1837
 Niederwallstr. 9, 3 L., 5-Zim.-Wohn.
 mit Zubehör sof. od. später zu vm.
 Näheres beim Hausmeister. 1833
 Nilsenstraße 9, 2. Et., 5 Z., Balken,
 Küche u. Zub. sof. od. spät. 225
 Nilsenstr. vorm. am 10 u. 12 1833
 Nilsenstr. 20, 1 u. 4. Et. Wohn. 5 Z.
 Zubeh. sof. oder spät. an v. Näb.
 Rari Koch. Vollenstr. 15, 1. 1846
 Oranienstraße 25, 2. gr. 5-Z.-Wohn.
 auf sof. od. spät. zu verm. 1506
 Oranienstr. 37 (alt. 5-Zim.-Wohn. m.
 Zubeh. für gleich od. später zu
 verm. Näb. 1. Stod. 2287
 Pflanzengasse 25, Tiefparc.,
 5 Zim. u. Zubeh. zu vermieten
 Näb. bei Garholz. 1931
 Rheingauer Straße 1 2 5-Zimmer-
 Wohnungen u. Zubeh., mit Zen-
 tralheizg., electr. Licht, Gas, Ent-
 standungsm., Kachelnaufl., Bad
 auf 1. Jan. 1917 zu verm. Näb.
 Sauerwallstr. 11. 1837
 Rheinstraße 11/13 5 Z., R., Erbscheidt

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Vorteilhaft

Ohne
Bezugsschein

Stoffe aus Friedenszeiten
in modernsten Macharten.

Geschmack und Preiswürdigkeit
unübertrefflich.

Jackenkleider

elegante Werkstätten-Arbeit, aus
feinsten Stoffen, auf reiner Seide,
teils mit Pelzbesatz

149⁰⁰ M.

Jackenkleider

aus reinwoll. Stoffen, in moderner
Aufmachung, einfarbig u. gemustert,
auf Seide . . . 120.— 98.— 65.—

48⁰⁰ M.

Jackenkleider

aus prima grauem Herrenstoff,
modernste Fassons, auf guter Seide
gearbeitet, Ersatz für Maß

98⁰⁰ M.

Jackenkleider

aus prima Cöper-Sammet, flordest,
mit Tressen besetzt, auf Seide . .

82⁰⁰ M.

Damen-Mäntel

aus allerbesten Friedensware, ein-
farbig und karierte Stoffe, beste
Verarbeitung

32⁰⁰ M.

Asstrachan-Mäntel

auf seidenglänzendem Radium-Cloth
mit Riegelverschluß, 130 cm lang .

48⁰⁰ M.

Sammet-Jackelits

aus prima Velour, mit Posamenten-
Verschluß, auf Seide gearbeitet . .

36⁰⁰ M.

Mantel-Kleider

in sehr großer Auswahl bis zu den
elegantesten Modellen
150.— 98.— 75.—

55⁰⁰ M.

Seal-Plüsch-Mäntel

auf reinseid. Futter, tropfenecht,
bestes deutsches Fabrikat, 130 cm
lang 195.—

150⁰⁰ M.

Modell-Tailenkleider

aus reinseiden. Taffet, China Crepp,
für Gesellschaft und Theater . . .
159.— 125.—

98⁰⁰ M.

Seiden-Tailenkleider

aus reinseiden. Paillette, Taffet und
Eolienne, in neuen, soliden Mach-
arten 59.—

45⁰⁰ M.

**Sammet-Tailenkleider,
Morgen-Röcke, Kleider-Röcke**
in riesiger Auswahl, sehr preiswert.

Blusen

in allen modernen Farben, in Seide und Sammet,
Tüll und Wolle, die allerletzten Neuheiten bekannt
preiswert.

Langgasse 35

Ecke Bärenstrasse

Segall

Langgasse 35

Ecke Bärenstrasse

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen

echten Straußfedern

Der einzig feine Hutputz, Sommer und
Winter immer modern, fertig zum Selbst-
aufstecken. Ich liefere F114

unter Nachnahme

in Tiefschwarz u. Schneeweiss

Länge ca. 36 cm. Breite ca. 13 cm zu 1.50
" " 39 " " " 14 " " 2.50
" " 45 " " " 16 " " 4.50

Zurücknahme nach Stücker Probe.

Pracht-Katalog in künstlerischer Ausführung, größte
Auswahl in Straußfedern u. Reiher, sehr lehrreich,
von großem Werte für alle Damen, versende ohne
Kaufzwang an jedermann umsonst und postfrei.

Ernst Lange, Straußfedern-Düsseldorf, Arnold-
Spezialhaus, str. 21 a

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private!

Dr. Bethmann's Vaseline-Waschstücke. D. R. P. a.

durch den Gehalt an Vaseline vorzügl. geeignet zur Körper-
pflege — erhält die Haut zart u. geschmeidig. Mildriechend,
sparsam im Gebrauch.

Ohne Marken erhältlich.

Zu beziehen nur für Wiederverkäufer durch den Vertreter
für Wiesbaden und Umgebung:

Otto Engel, Faulbrunnenstrasse 1, I.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus
Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert,
verfündigt sich am Vaterlande!

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

Mk. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität

bei 1133

Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Erste Lehr-Anstalt für Damenschneiderei.

An dem neu beginnenden Kursus können noch einige Damen teil-
nehmen im Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden und praktischen Arbeiten
nach ganz neuer Methode. Es kann jede Dame, auch die unbegabteste,
die elegantesten Kostüme anfertigen. Dauer des Kursus 6 Wochen,
jede Woche 6 Stunden. Preis 15 Mark. Vollste Garantie.

Fr. Kath. Rössler, akad. gebild. Lehrerin, Marktstrasse 6, I.

Sobald erschienen:

Erinnerungen eines Zivilisten 1914-1916

verfaßt und herausgegeben von

Dr. Hermann Jaques.

188 Seiten, Taschenformat, gut ausgestattet, Ladenpreis Mark 1.50.

Sehr geeignet zum Hinausschicken ins Feld.

„Bosische Zeitung“: Gerade von dem straffen Chronikale wie Dr. Hermann Jaques „Erinnerungen eines
Zivilisten“ möchte man noch mehr wünschen

„Wiesbadener Tagblatt“: Erinnerungen eines Zivilisten 1914-1916. Der Verfasser wurde vom Weltkrieg
in Ostende, das er mit dem Kraftwagen aufgejagt hatte, überrascht. In anschaulicher Weise
schildert er die Zeit, da das drohende Unwetter sich immer dichter zusammen ballte. Unter-
brochen von oft abenteuerlichen Vorkommnissen, gelingt die Heimreise. Deutsche Städte werden
berast. Der Verfasser als guter Beobachter verfaßt es, auch in diesen Zeiten das wichtigste
in offener Weise darzulegen. Eine Schweizerreise und des Verfassers Niederlassung in München
beschließen das schmucke Bändchen, das durch seine Betrachtungen über Wiesbaden (Seite 97 ff.)
für uns ein besonderes Interesse hat.

Das Buch ist in den meisten guten Buchhandlungen erhältlich, wo nicht direkt zu beziehen durch
E. Korpke, München, Hohenzollernstraße 112.

